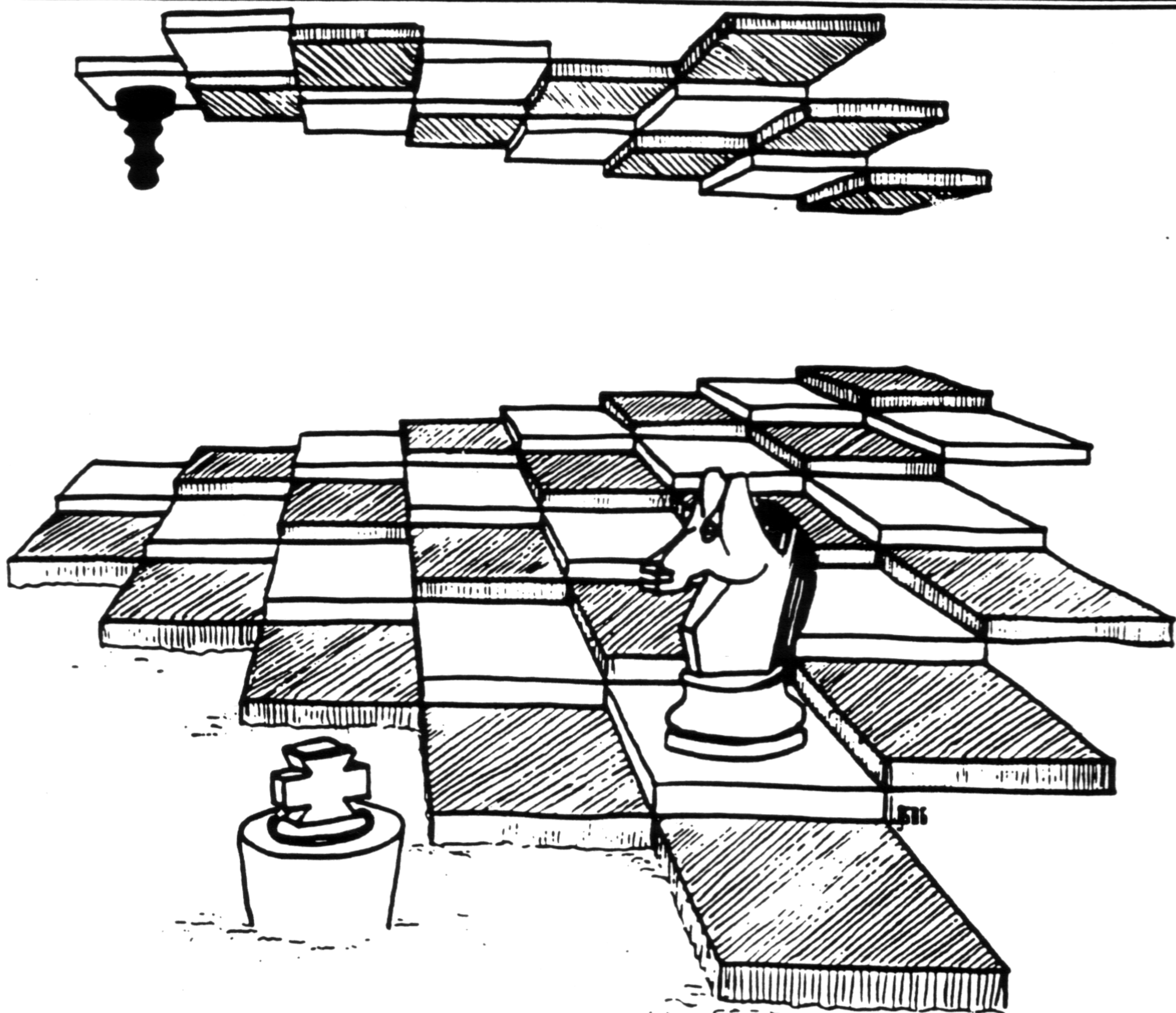


5. Jahrgang

HALLEINER SCHACHZEITUNG

MÄRZ 1989



MANFRED KÖHL SCHÜLERLANDESMEISTER

Inhaltsverzeichnis:

Neues Vorstand	3
Staatsliga	5
Fernschach Länderkampf	11
Landesliga	12
1. Klasse Süd	17
1. Klasse Mitte	18
Leserbrief	18
Schülerlandesmeisterschaft	20
Wenn das die FIDE wüßte	21
Kurzmeldungen aus Niederösterreich	25
Neues vom Fernschach	26
Gastspieler	27

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl, Gerald Herndl, Harald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Fößmeier Burghausen/ BRD, Dr. Reinhard Hanel, Salzburg Bernhard Laube, Igls, Feichtner Thomas, Saalfelden.

Verantwortlich für den Inhalt:

Martin Buchner, 5023 Salzburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Salzburger Schachszenen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.

4. März 1989

Neues aus dem Vorstand

Hauptthema der ersten Vorstandssitzung des Jahres 89 war die Situation des Salzburger Schachzentrums. Auf Grund von Mietrückständen will das Ehepaar Feldinger - Eigentümer des Hauses - den Mietvertrag mit dem Verein SSZ kündigen. Es kam auch zu einer Räumungsklage, die aber abgewandt werden konnte. Am 15. Jänner 89 trat bei der Generalversammlung des SSZ der Obmann W. Muck zurück. Nach anfänglichem Streit kam es zu der Einigung, daß bis Ende März das SSZ interimistisch weitergeführt wird. Zur Führung des Buffets stellen sich Herr Gautsch und Alfred Diess kostenlos(!!) zur Verfügung. Bei einer Aussprache zwischen Präsident Werhönig und dem Ehepaar Feldinger zogen diese das Angebot zurück, daß der Landesverband in den Mietvertrag einsteigen könne. Die Begründung ist, daß das Vertrauensverhältnis zerstört sei. Bericht des Herrn Gautsch: Das Ehepaar war im SSZ und ist jetzt einem weiteren Mietvertrag zugänglicher. Herr Gautsch ist überzeugt, daß das SSZ kostendeckend zu führen ist. Bei der Übergabe waren keine Vorräte vorhanden. Trotzdem konnte in den ersten 22 Tagen aus den Verkäufen S 36.000.- Schulden bezahlt werden. Die Restschuld beträgt S 60.000 bis S 70.000. Laut Buchhaltung sind aber keine Rechnungen offen! Doch das Telefon wurde gesperrt und der Strom abgeschaltet. Es gab Schulden bei der Getränkesteuer. Doch diese Rückstände konnten bezahlt werden. Der Verein SSZ wird wahrscheinlich umbenannt.

Der Vorstand des SLV bedankte sich bei den Herren Gautsch und A. Diess für ihr Bemühen um den Weiterbestand des SSZ. Für den Landesverband stellt sich nun die Frage, ob sich der Landesverband am "SSZ" beteiligen soll, oder er es übernehmen soll. Der SLV erhält sicherlich leichter Subventionen als ein Verein. Der Landesverband würde aber keine Altlasten übernehmen.

Es wurde mit Mehrheit beschlossen, daß das Präsidium Verhandlungen führen darf, aber ohne Zustimmung des Vorstandes oder des Landestages keine Verpflichtungen eingehen darf.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen muß in Zukunft gewährleistet sein, daß Außenstehende Einschau in die Gebarung des "SSZ" machen dürfen. Eine genaue Kontrolle wäre nur dann möglich, falls ein "Geschäftsführer" ernannt wird, der laufend das Buffet überprüft. Dies ist aber als Freizeitjob kaum möglich.

Bericht des Präsidenten:

Das Salzburger Techno-Z hat einen Supercomputer bekommen. Es werden Verhandlungen geführt, um dort eine Schachdatenbank aufzubauen.

Gesucht wird eine Mannschaftsführer der Salzburger Fernschachmannschaft. Der Halleiner Wallner legt diese Funktion zurück. Ebenfalls gesucht wird ein Sachwart für den Landesverband. Interessenten mögen sich bitte beim SLV melden!!

Am 13. Dezember 88 fand eine Aussprache zwischen dem Präsidium und dem Vertreter des Schachklubs Rehhof Herrn Thomas Kirchttag statt. Der Schachklub schuldet den SLV S 12370.-, bestehend aus dem Mitgliedbeitrag und der Pönale für das Spieljahr 87/88. Herr Kirchttag erklärte, daß der Verein nicht die Möglichkeit habe, die Gesamtschuld zu bezahlen. Es wurde vorgeschlagen, die Pönale auf die Hälfte zu reduzieren. Der Mitgliedsbeitrag wurde inzwischen bezahlt. Obwohl vom Schachklub kein Ansuchen um diese Reduzierung der Pönale eintraf, wurde darüber abgestimmt. Ohne Gegenstimmen wurde dieser Antrag angenommen. Der Schachklub hat bis 15. März Zeit, die Pönale zu bezahlen.

Vom 27. Mai bis 4. Juni findet das 1. Salzburger Senioren Open in Maria Alm statt.

Der Österreichische Schachbund will die Regelungen der drei Regionalligen vereinheitlichen. In dieser Kommission arbeitet der Vorsitzende des Westligavorstandes Rupert Sonnlichler. Am 17. September findet der schon traditionelle Länderkampf gegen Kärnten auf 40 Brettern statt.

Der Bundestag des Österreichischen Schachbundes findet am 8/9 April in Graz statt. Karl Grois und Günther Bolda legen ihre Funktion im ÖSB Kontrollausschuß zurück. Gerhard Herndl wird beim Bundestag als Nachfolger vorgeschlagen.

Der ÖSB überlegt, die Schüler und Jugendbewerbe neu zu organisieren. Hauptkritikpunkt ist die Bundesländermannschaftsmeisterschaft. Sie kostet viel Geld und es besteht der Eindruck, daß die Jugendlichen mehr an der Freizeitgestaltung als an den Wettkämpfen interessiert sind.

Wegen der gestiegenen Verwaltungskosten - Porto und Telefon - wurde das Budget 1988 um S 20.000.- überzogen. Wenn die Außenstände hinzugerechnet werden, besteht noch ein Überschuß von S 4000.-. Für 1989 werden S 140.000.- erwartet.

Der Landestag findet am 29. April 89 um 14 Uhr 30 im SSZ statt. Bis zum 4. April können Anträge an den Landestag gestellt werden.

Präsident Werhönig gab bekannt, daß er nicht mehr kandidieren werde. Als sein Nachfolger wird der für Salzburg Süd spielende Joachim Dalfen vorgeschlagen.

Der Saalfeldner Leitgeb tritt aus dem Disziplinarauschuß aus.

Gerhard Herndl

STAATSLIGA

(7. RUNDE am 11. und 12.02.1989)

HIETZING - MOZART

In unserem einzigen Auswärtsspiel der Saison in Wien mußten wir gegen die sehr heimstarke Mannschaft Hietzing antreten. Sie spielten in Bestbesetzung, und so hatten wir es nicht leicht.

Brett 1: Brestian - Herzog A. 1,5:0,5

Am Samstag hatte Egon nach einer ungenauen Zugfolge Probleme mit einem stark stehenden gegnerischen Springer. Aber kurz vor der ersten Zeitkontrolle opferte Herzog unmotiviert die Qualität. Später konnte unser Mann im Endspiel sogar noch einen Springer gewinnen. Ein Turm mehr also (für 2 Bauern), aber die Partie ist immer noch nicht leicht gewonnen. Die Endspieltechnik unseres Mannes brachte uns dann doch den vollen Punkt.

Am zweiten Tag wurde nach einer Slawischen Abtauschvariante ebenfalls ein leicht besseres Endspiel für den regierenden Staatsmeister exerziert. Doch alle Gewinnversuche brachten nichts ein und die Partie endete remis.

Brett 2: Hanel - Schlosser 1/2, 1/2

Die erste Partie stand ganz im Zeichen eines grippalen Infekts meinerseits. Anfangs mußte mein Gegner einen Bauern opfern, um nicht Matt zu werden. Aber in der 4. Stunde war meine Kondition und Konzentration am Ende und ich vergeigte ein gewonnenes Endspiel zum Remis.

HANEL - SCHLOSSER

- | | | |
|----|-----------|----------|
| 1. | c2 - c4 | e7 - e5 |
| 2. | Sb1 - c3 | d7 - d6 |
| 3. | Sg1 - f3 | f7 - f5 |
| 4. | d2 - d4 | e5 - e4 |
| 5. | Sf3 - g5 | Sg8 - f6 |
| 6. | e2 - e3 | h7 - h6 |
| 7. | Sg5 - h3 | g7 - g5 |
| 8. | Sh3 - g1! | Lf8 - g7 |
| 9. | h2 - h4 | |

Die Idee von 8.Sg1. Der Tempoverlust macht bei der geschlossenen Stellung nichts.

9. ... Kg8 - f7!?

9. ... g4 10.Se2 Sh5!?

mit unklarer Stellung.

10. Sg1 - h3 Kf7 - g6

Amüsant; der König steht hier relativ sicher.

- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 11. | Lf1 - e2 | c7 - c6 |
| 12. | Dd1 - c2 | Sb8 - a6 |
| 13. | a2 - a3 | d6 - d5 |
| 14. | Lc1 - d2 | Sa6 - c7 |
| 15. | 0-0-0 | Lc8 - d7 |
| 16. | f2 - f3 | De8 - e7 |
| 17. | Td1 - f1 | Sf6 - h5? |

Besser ist 17. ... Taf8 18.g4 fxg4 19. fxe4 gxh3 20.e5+ Kf7 21.exf6 Lxf6 22.e4 mit scharfer Stellung.

18. f3 xe4 f5 xe4

18. ... Sg3? 19.exf5+ Kf7 20.f6! Lxf6 21.hxg5 hxg5 22.Sxg5+ mit Gewinn.

19. Le2xh5+ Kg6xh5

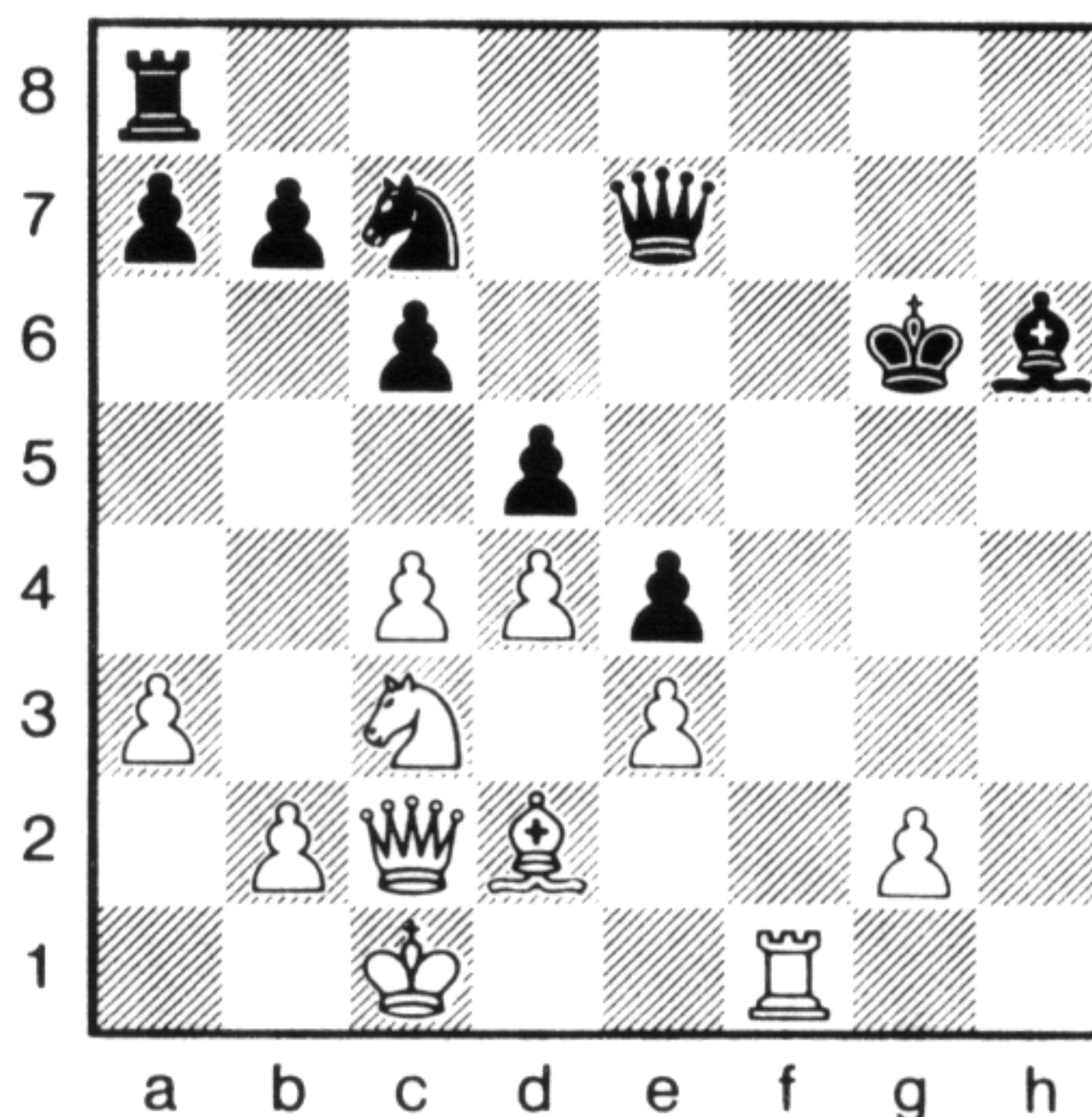
20. h4xg5 Ld7xh3!

Unglaublich! Der König auf h5 und es wird nicht Matt.

21. g5xh6 Th8xh6

22. Th1xh3+ Kh5 - g6

23. Th3xh6+ Lg7xh6



24. Dc2 - d1!?

Besser ist 24.cxd5 cxd5 25.Db3 mit Gewinn eines zweiten Bauerns.

24. ... De7 - e6

25. Dd1 - e1!?

Besser ist 25.Th1!

25. ... De6 - g4

26. De1 - d1 Dg4xd1+

27. Kc1xd1 Ta8 - h8

28. Tf1 - h1 Th8 - f8

29. Kd1 - e2 Tf8 - f5

30. c4xd5 c6xd5

31. Th1 - c1 Sc7 - e6

32. Sc3 - b5 Tf5 - g5

33. Tc1 - g1 a7 - a6

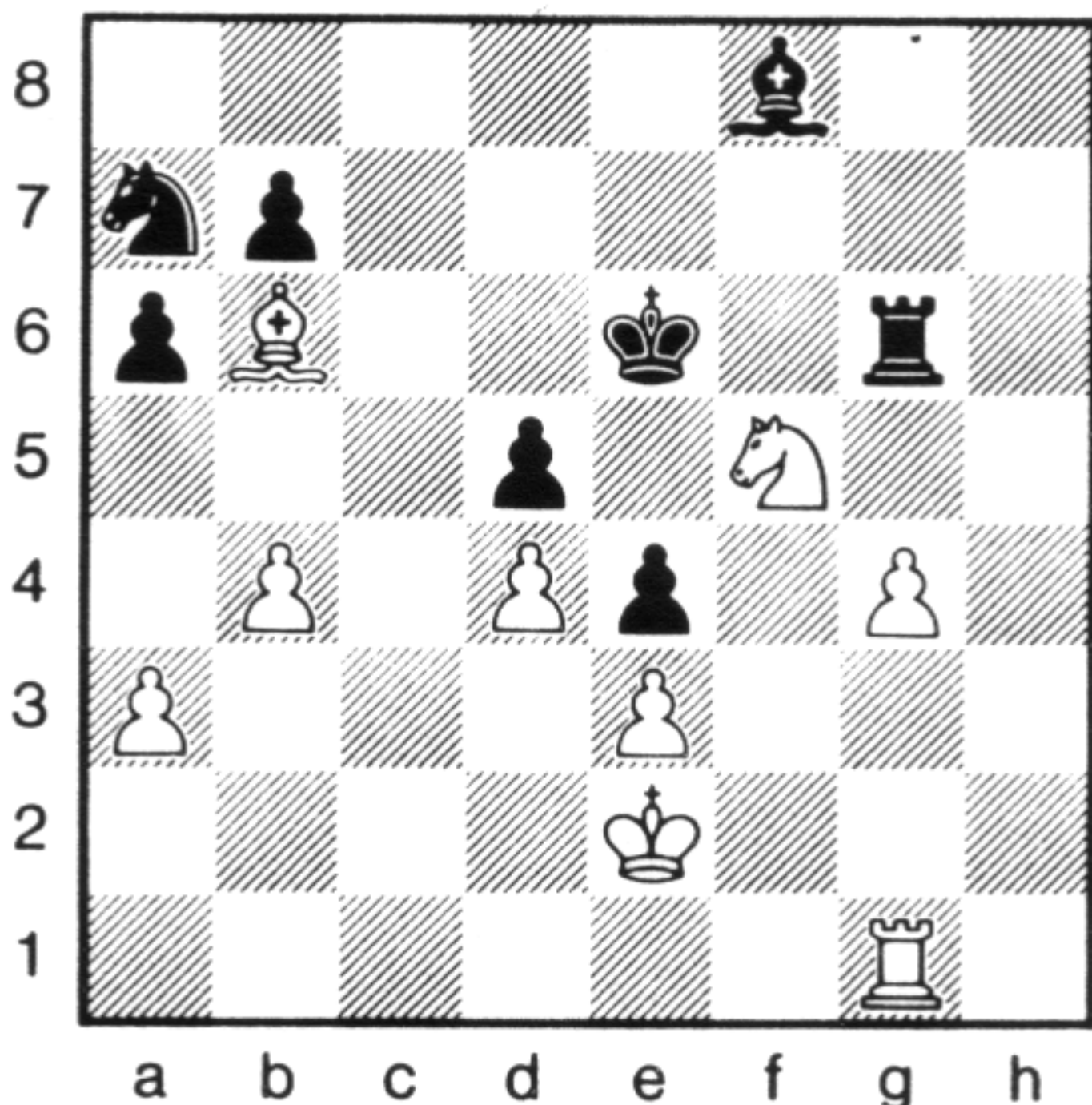
34. Sb5 - d6 Se6 - d8

35. g2 - g4 Kg6 - f6

36. Ld2 - e1?

Es gewann 36.La5 Sc6 37.Le1 Tg8

38. Lh4+ Kg6 39. Tf1 Lg7 40. Tf7!
 36. ... Kf6 - e6!
 37. Sd6 - f5 Tg5 - g6
 38. Le1 - a5 Sd8 - c6
 39. La5 - c7 Lh6 - f8
 40. b2 - b4??
 Natürlich 40. Lf4!
 40. ... Sc6 - a7!
 41. Lc7 - b6



remis

wegen 41. ... Sb5 mit Bauernrückgewinn.

In der Sonntagspartie hatte ich ein scharfes Abspiel der Sveshnikov Variante. Auch mit ungleichen Läufern und allen Schwerfiguren wurde noch gekämpft. Schließlich konnte ich einen Mehrbauern herausspielen, der allerdings zum Gewinn nicht ausreichte.

Brett 3: **Peterwagner - Janetschek 0,5:1,5**
 In der ersten Partie war ebenfalls die Sveshnikov Variante am Brett. Sie ist momentan ungemein populär. In völlig gleicher Stellung überschritt Heinz bereits im 32. Zug die Bedenkzeit.

Tags darauf konnte unser Mann mit Weiß nicht viel erreichen und man trennte sich mit remis.

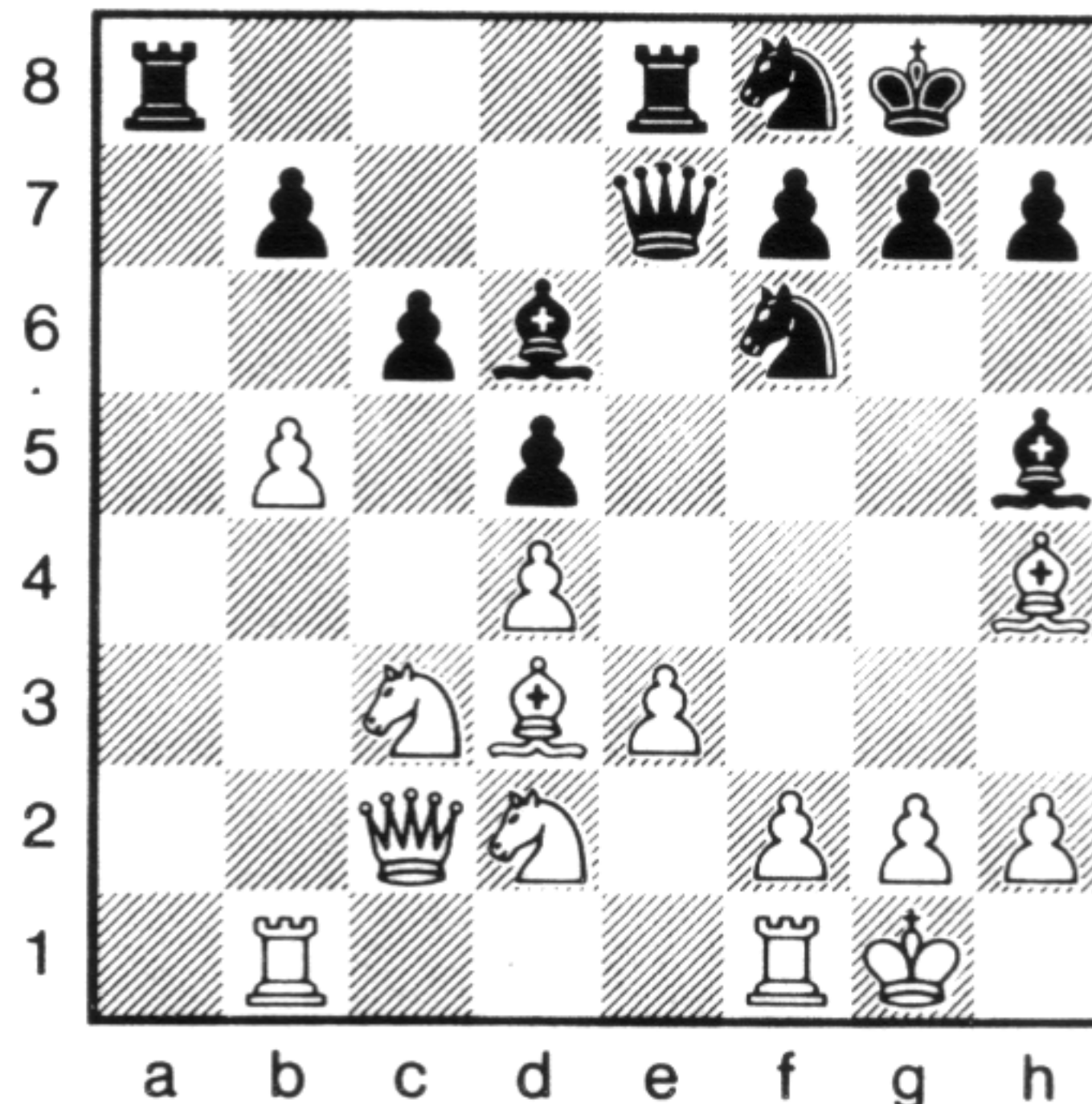
Brett 4: **Schöppl - Juracka 1/2, 1/2**

Am Samstag übersah(!) Engelbert, daß die Klappe des Gegners im 38. Zug gefallen war! Hier die zweite Partie:

SCHÖPPL - JURACKA

- | | |
|-------------|----------|
| 1. Sg1 - f3 | Sg8 - f6 |
| 2. d2 - d4 | e7 - e6 |
| 3. c2 - c4 | d7 - d5 |
| 4. Sb1 - c3 | Lf8 - e7 |
| 5. Lc1 - g5 | 0 - 0 |
| 6. e2 - e3 | Sb8 - d7 |
| 7. Dd1 - c2 | a7 - a6 |
| 8. c4 x d5 | e6 x d5 |
| 9. Lf1 - d3 | Tf8 - e8 |

- | | | |
|-----|-----------|----------|
| 10. | 0 - 0 | c7 - c6 |
| 11. | Ta1 - b1 | Sd7 - f8 |
| 12. | b2 - b4 | Le7 - d6 |
| 13. | a2 - a4 | Lc8 - g4 |
| 14. | b4 - b5!? | a6 x b5 |
| 15. | a4 x b5 | Dd8 - e7 |
| 16. | Sf3 - d2 | Lg4 - h5 |
| 17. | Lg5 - h4 | |



- | | | |
|-----|------------|-----------|
| 17. | ... | Ld6 x h2+ |
| 18. | Kg1 x h2 | Sf6 - g4+ |
| 19. | Kh2 - h3 | g7 - g5 |
| 20. | Ld3 - f5?! | |

20. Lg3! Nur so kann das Opfer wiederlegt werden.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 20. | ... | Sg4 - h6 |
| 21. | g2 - g4! | |

21. Lg3? Sxf5 22. Dxf5 Lg6 23. Df3 h5 und Schwarz steht auf Gewinn.

- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 21. | ... | Lh5 - g6 |
| 22. | Lh4 - g3 | Sh6 x f5 |
| 23. | g4 x f5 | De7 - d7 |
| 24. | Dc2 - d1 | Lg6 x f5+ |
| 25. | Kh3 - g2 | Lf5 - h3+ |
| 26. | Kg2 - h2 | Lh3 x f1 |
| 27. | Sd2 x f1 | Ta8 - a3 |
| 28. | b5 x c6 | b7 x c6 |
| 29. | Sc3 - a4 | Te8 - e6 |
| 30. | Sa4 - c5 | Te6 - h6+ |
| 31. | Kh2 - g1 | Dd7 - h3 |
| 32. | Sf1 - h2 | |

Warum eigentlich nicht Df3? Anmerkung der Redaktion.

- | | | |
|-----|-----------|-----------|
| 32. | ... | Ta3 x e3 |
| 33. | Dd1 - g4! | Te3 - a3 |
| 34. | Dg4 x h3 | Th6 x h3 |
| 35. | Kg1 - g2 | Th3 - h5 |
| 36. | Sh2 - g4 | Kg8 - g7 |
| 37. | Tb1 - b6 | Sf8 - g6 |
| 38. | Tb6 x c6 | Sg6 - f4+ |
| 39. | Lg3 x f4 | g5 x f4 |
| 40. | f2 - f3 | Ta3 - a2+ |
| 41. | Kg2 - g1 | Th5 - h3 |
| 42. | Tc6 - c7 | Th3 - g3+ |

43. Kg1 - h1 Ta2 - a1+

Und nach ein paar Schachs wurde die Partie remis gegeben (43. ... Txf3? 44.Se6+ Kg6 45.Se5+ +-)

Am folgenden Tag kam es zu einem interessanten Bauernopfer des Wieners in der Grünfeld Verteidigung. Aber Schöppl schüttelt den Druck mittels eines Qualitätsofers ab und übernimmt die Initiative. In beiderseitiger Zeitnot wird die Partie jedoch durch Zugwiederholung remis.

Insgesamt dürfen wir mit dem 4:4 Gesamtergebnis gegen die in Bestbesetzung spielenden Wiener sehr zufrieden sein. An unserem 2. Platz hat das auch nichts geändert, da Merkur ebenfalls 4:4 spielte. Ranshofen hat durch den 4,5:3,5 Sieg gegen Klagenfurt seinen Vorsprung auf 3,5 Punkte ausgebaut und dürfte wohl uneinholbar sein.

Reinhard Hanel

RANSHOFEN - KLAGENFURT 4½:3½

Waren die Kärntner eine Runde zuvor noch echte Titelaspiranten, so verloren sie vor zwei Wochen trotz Bestbesetzung sensationell hoch 2:6 gegen Merkur Graz. Gegen uns fehlte nun bei den Gästen GM Karl Robatsch, sodaß wir uns natürlich einen Sieg erhofften.

A. Dür - Hölzl 2:0

Arne in bestechender Form. In keiner der beiden Partien hatte Hölzl eine echte Chance. Als Schwarzer opferte dieser frühzeitig einen Turm. hatte jedoch nie genug dafür und verlor klar. Am Sonntag zeigte Arne einmal mehr, wie gut er mit Schwarz sizilianische Stellungen zu behandeln versteht. Diese Partie folgt dem Bericht kommentiert.

Föbmeier - Petschar 1:1

Jede Information, die über das Ergebnis zweimal remis hinausgeht, wäre hier Platzverschwendung.

Druckenthaner - Titz 0,5:1,5

Wie schon in einer früheren Begegnung hatte Andi auch heuer gegen den Kärntner nichts zu lachen: Mit Weiß konnte er unter Mithilfe seines Gegners eine schlechte Stellung noch ins Remis retten. Auch am Sonntag stand er lange Zeit unter Druck, konnte sich aber befreien. Leider passierte dann in Zeitnot der "Einsteller" und Andi verlor.

Werner Dür - Senoner 1:1

Mit den schwarzen Steinen führte der "kleine Dür" zunächst wieder eine typische Werner-Partie vor: kleine positionelle Vorteile wurden gesammelt und eine lange Folter für den Gegner war abzusehen. Dann aber ließ Werner ein Qualitätsoffer mit Gegenchancen zu, Senoner spielte von da an ausgezeichnet und gewann. Es war dies die erste Saisonniederlage unseres Brett 4-Spielers. Sonntags revanchierte sich Werner

dann sehr eindrucksvoll. Auch diese Partie wird im Anschluß an diesen Bericht abgedruckt.

Fazit:

Aufgrund der Aufstellungsprobleme der Kärntner hatten wir uns einen höheren Sieg erhofft, vor allem, da zu befürchten war, daß Verfolger Merkur Graz gegen Donaustadt fleißig punkten kann. Da sich die Wiener jedoch überraschend gut mit 4:4 gegen den amtierenden Staatsmeister hielten, hat sich unser Vorsprung an diesem Wochenende weiter vergrößert. Zweiter ist nach wie vor Casino Salzburg (Rückstand: 3,5 Punkte). Die Abstiegsfrage dürfte sich nun endgültig geklärt haben: Austria Wien wird wohl in zwei Runden keine 5,5 Punkte Abstand auf den vorletzten gutmachen können.

IM HÖLZL - IM ARNE DÜR

1. e2 - e4	c7 - c5
2. Sg1 - f3	Sb8 - c6
3. d2 - d4	c5 xd4
4. Sf3 xd4	e7 - e6
5. Sb1 - c3	d7 - d6
6. g2 - g4	a7 - a6
7. Lf1 - g2	Sg8 - e7
8. g4 - g5	Sx6 xd4
9. Dd1 xd4	Se7 - c6
10. Dd4 - e3	Lf8 - e7
11. h2 - h4	0 - 0
12. b2 - b3?!	

Solider war wohl 12.0-0, um die folgenden Wendungen auszuschalten.

12. ... d6 - d5!

Aufgrund des unrochierten weißen Königs und der überlegenen schwarzen Entwicklung ist dieses Bauernopfer sehr chancenreich.

13. e4 xd5	Sc6 - b4
14. De3 - d2	e6 xd5

15. 0-0

Alternativen: a) 15.Sxd5? Sxd5 16.Lxd5
(16.Dxd5? Lb4+ -+) Lb4 17.Dxb4 Dxd5±
b) 15.Lxd5!?! Sxd5 16.Sxd5 Te8 17.0-0
Lf8 und Schwarz hat gute Kompensation.

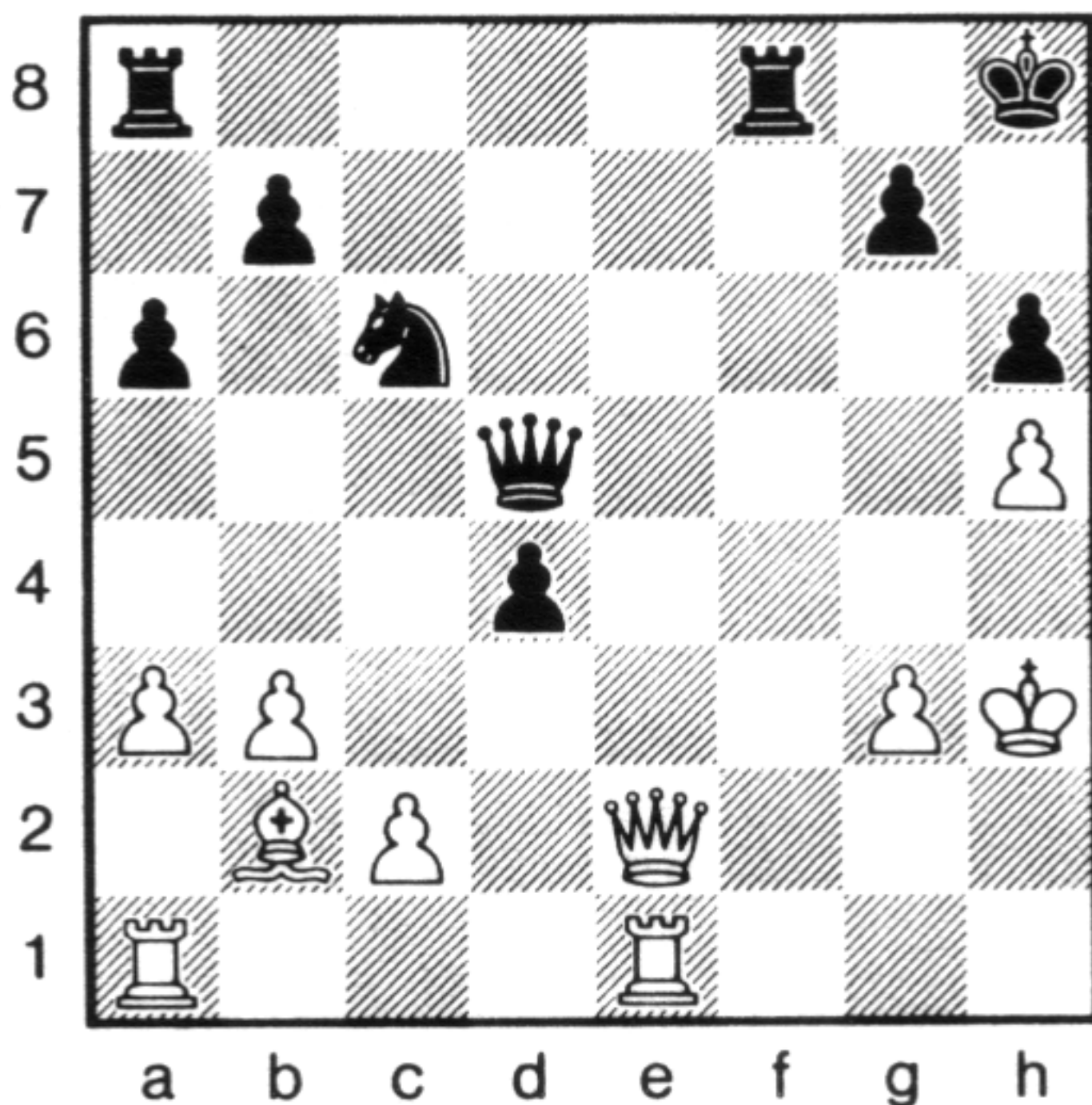
15. ... d5-d4
16. Sc3-e4 Lc8-e6
17. a2-a3
(Es drohte Tc8)

17. ... Sb4-c6
18. Lc1-b2 f7-f5
19. g5xf6 Le7xf6
20. h4-h5 h7-h6!

Sehr stark: der Bauer h5 wird blockiert und als Angriffsobjekt festgelegt.

Außerdem bekommt der schwarze König ein Luftloch.

21. Tf1-e1 Lf6-h4
22. Se4-g3 Le6-d5
23. Dd2-e2 Ld5xg2
24. Kg1xg2 Lh4xg3
25. f2xg3 Dd8-d5+
26. Kg2-h3 Kg8-h8!



Geht dem Damentausch durch De6 aus dem Weg und droht Tf5. Dies kann nicht durch 26.Tf1 verhindert werden wegen 26. ... Se5 nebst 27. ... Sf3.

Daher zieht Weiß zunächst

27. Ta1-d1 Tf8-f5
28. De2-e4

Es verliert 28.g4 wegen 28. ... Tf3+ 29.Kh2 Dd6+ 30.Kg1 Tg3+ 31.Kh1 Th3+ 32.Kg1 Dg3+ 33.Dg2 Dh4

28. ... Tf5xh5+
29. Kh3-g2 Dd5-d7
30. De4-e6 Dd7-c7
31. Lb2-c1 Ta8-f8
32. Te1-f1 Dc7-d8

Nun wäre das Endspiel nach 33.Txf8+ Dxf8 34.Tf1 Dg8 für Schwarz natürlich sehr günstig. Weiß sucht daher eine andere Chance und wird mattgesetzt.

33. De6-g6?? Dd8-d5+

0:1

WERNER DÜR - SENONER

1. d2-d4 Sg8-f6
2. Sg1-f3 c7-c5
3. c2-c3 b7-b6?!

Dies ist wohl wegen des folgenden Manövers zweifelhaft. Sicherer 3. ... e6 oder 3. ... cxd4

4. d4xc5 b6xc5
5. e2-e4!

Der Bauer ist natürlich wegen Dd5 nicht zu nehmen; nun ist 6.e5 nicht mehr gut zu verhindern

5. ... Lc8-b7
6. e4-e5 Sf6-e4?!
(Sicherer ist 6.Sd5)

7. Lf1-d3 Dd8-c7
8. 0-0 c5-c4

Auf sofortiges 8. ... d5 wäre 9.e6 fxe6 10.Lxe4 dxe4 11.Sg5 möglich.

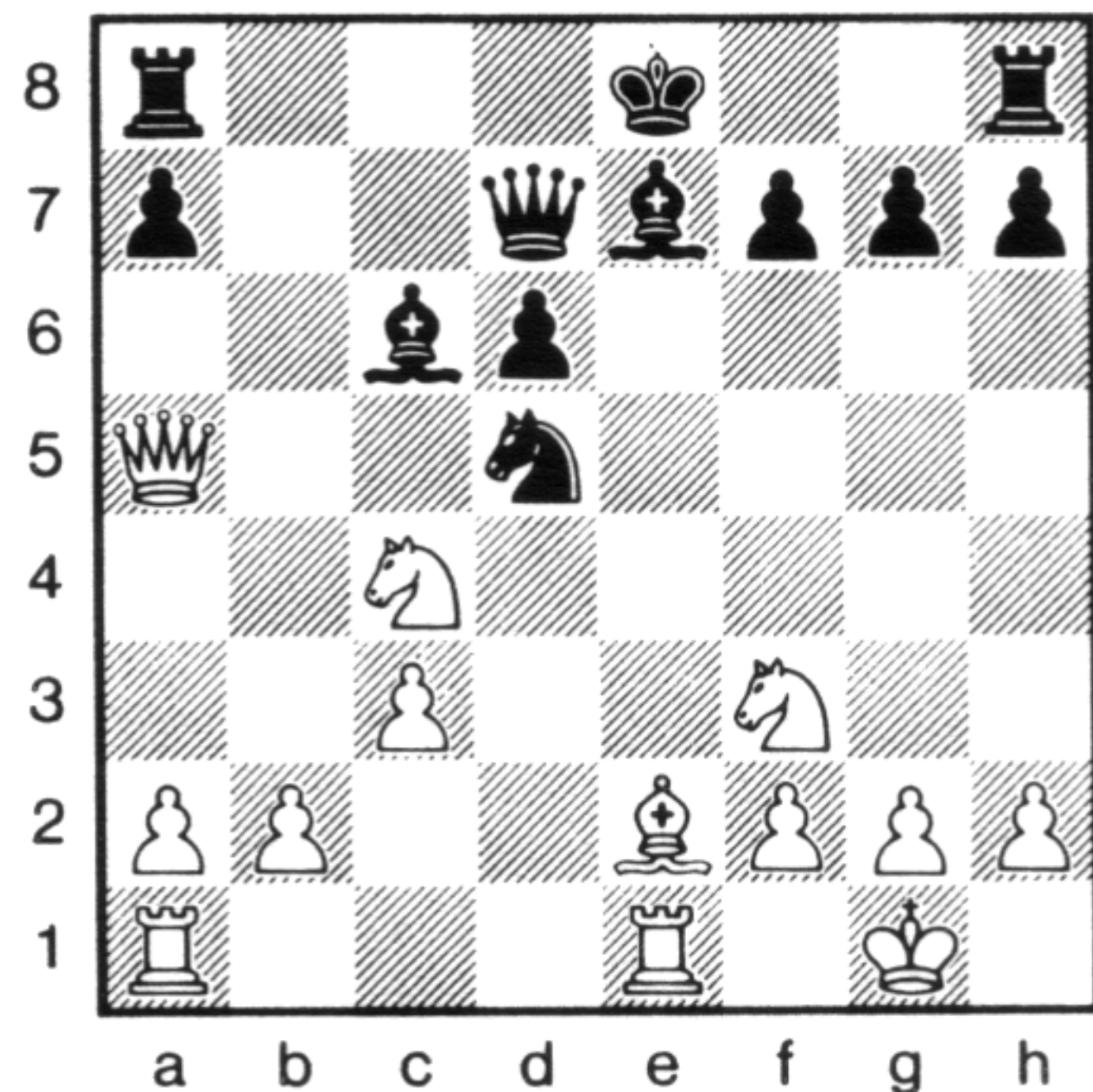
9. Ld3-e2 d7-d5
10. e5xd6 Se4xd6
11. Sb1-a3 Sb8-d7
12. Lc1-f4 Sd7-b6

Nun ist z.B. 13.Sb5 Dc6 14.Sxd6+ exd6 15.Te1 stark. Werner fand eine radikalere Lösung:

13. Lf4xd6 e7xd6
14. Sa3xc4 Sb6-d5

Auf 14. ... Sxc4 folgt 15.Da4+

15. Dd1-a4+ Lb7-c6
16. Da4-a5 Dc7-d7
17. Tf1-e1 Lf8-e7



18. Sc4-e5!

Eine schöne Kombination, die weit berechnet werden mußte. Die Grundidee ist natürlich 18. ... dxe5 19.Sxe5 Db7 20.Sxc6 Dxc6 21.Lb5, aber der Nachziehende kann ja auch anders ziehen:

18. ... Le7-d8
19. Da5-a6 d6xe5
20. Sf3xe5 Lc6-b7
21. Se5xd7 Lb7xa6
22. Le2xa6+ Ke8xd7

23. Ta1 - d1 Kd7 - c6
24. Td1xd5 Kc6xd5

25. La6 - b7+
und Weiß gewann

Ulrich Föbmeier

ERGEBNISSE DER 7. RUNDE

HIETZING WIEN - MOZART SALZBURG 4 : 4

Herzog - Brestian 0:1, 1/2 Schlosser - Hanel 1/2, 1/2 Janetschek - Peterwagner
1:0, 1/2 Juraczka - Schöppl 1/2, 1/2

RANSHOFEN - KLAGENFURT 4½ : 3½

A.Dür - Hölzl 2:0 Föbmeier - Petschar 1/2, 1/2 Druckenthauer - Titz 1/2, 0:1
W. Dür - Senoner 0:1, 1:0

AUSTRIA WIEN - FLÖTZERSTEIG WIEN 4 : 4

Roth - Khaled 1/2, 1/2 Grillitsch - Kwatschewsky 0:1, 1/2 Braun - Herndl 0:1,
1/2 Staindl - Wohlmann 2:0

MERKUR GRAZ - DONAUSTADT WIEN 4 : 4

Wittmann - Eisterer 2:0 Cigan - Schuh 1/2, 0:1 Watzka - Beni 1:0, 1/2
Bachler - Lockl 0:2

SCHWAZ - VOEST LINZ 3 : 5

Kostic - Baumgartner 1:0, 0:1 Weinzettl - Felsberger 1/2, 0:1 Denk - Kranzl
0:1, 1/2 Mayr - Schüller 0:1, 1:0

DONAUSTADT - RANSHOFEN 3½ : 4½

Die vorletzte Runde dieser Staatsliga-saison bescherte uns auch die vierte Wiener Mannschaft auswärts. Donau-stadt war bisher so eine Art Angst-gegner für uns: Noch nie konnten wir gegen Donaustadt gewinnen. Zudem sind die Wiener heuer besser aufge-stellt als in den letzten Jahren. In der Tat taten wir uns auch diesmal recht schwer:

Arne Dür - Eisterer 1,5:0,5

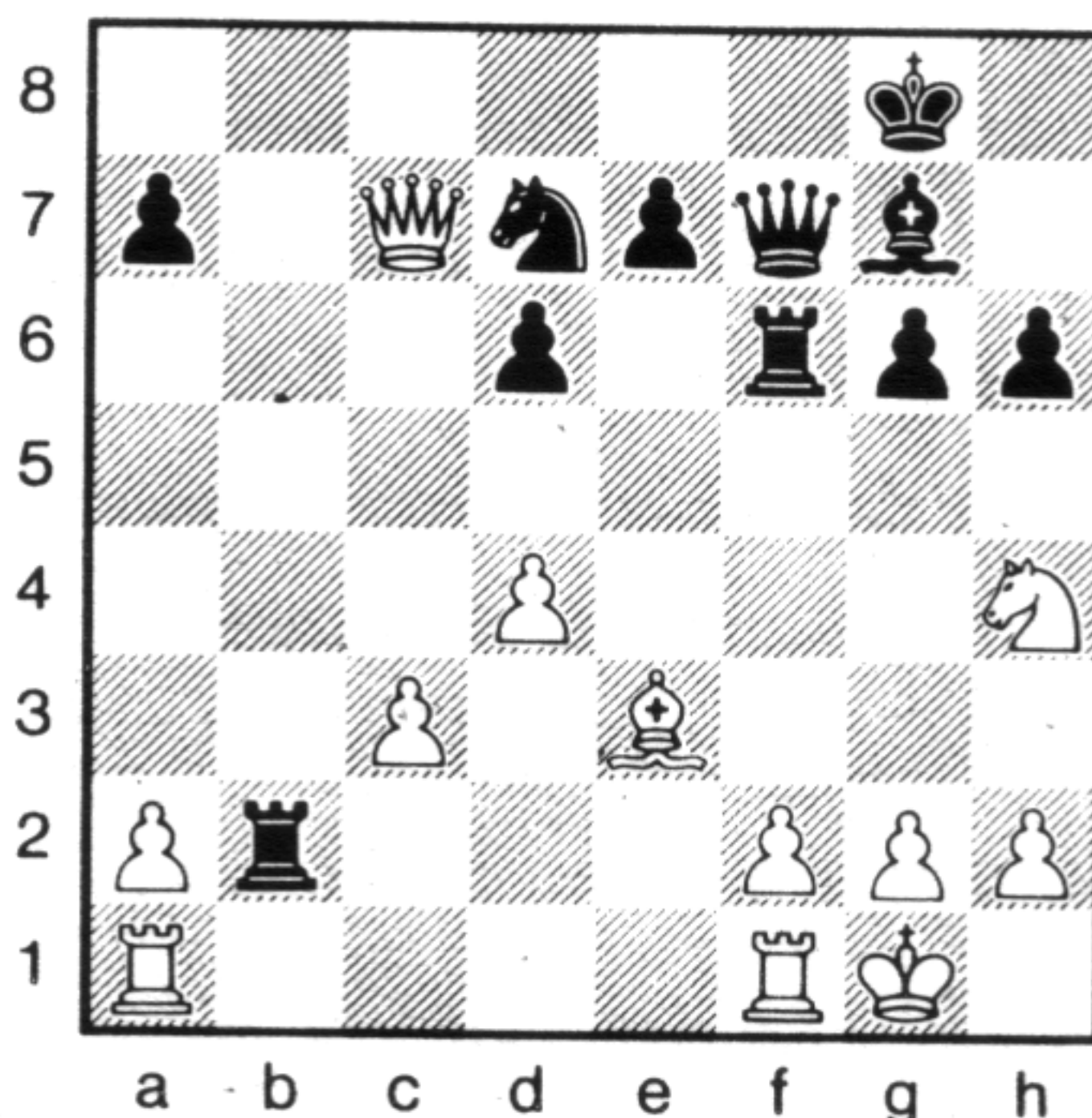
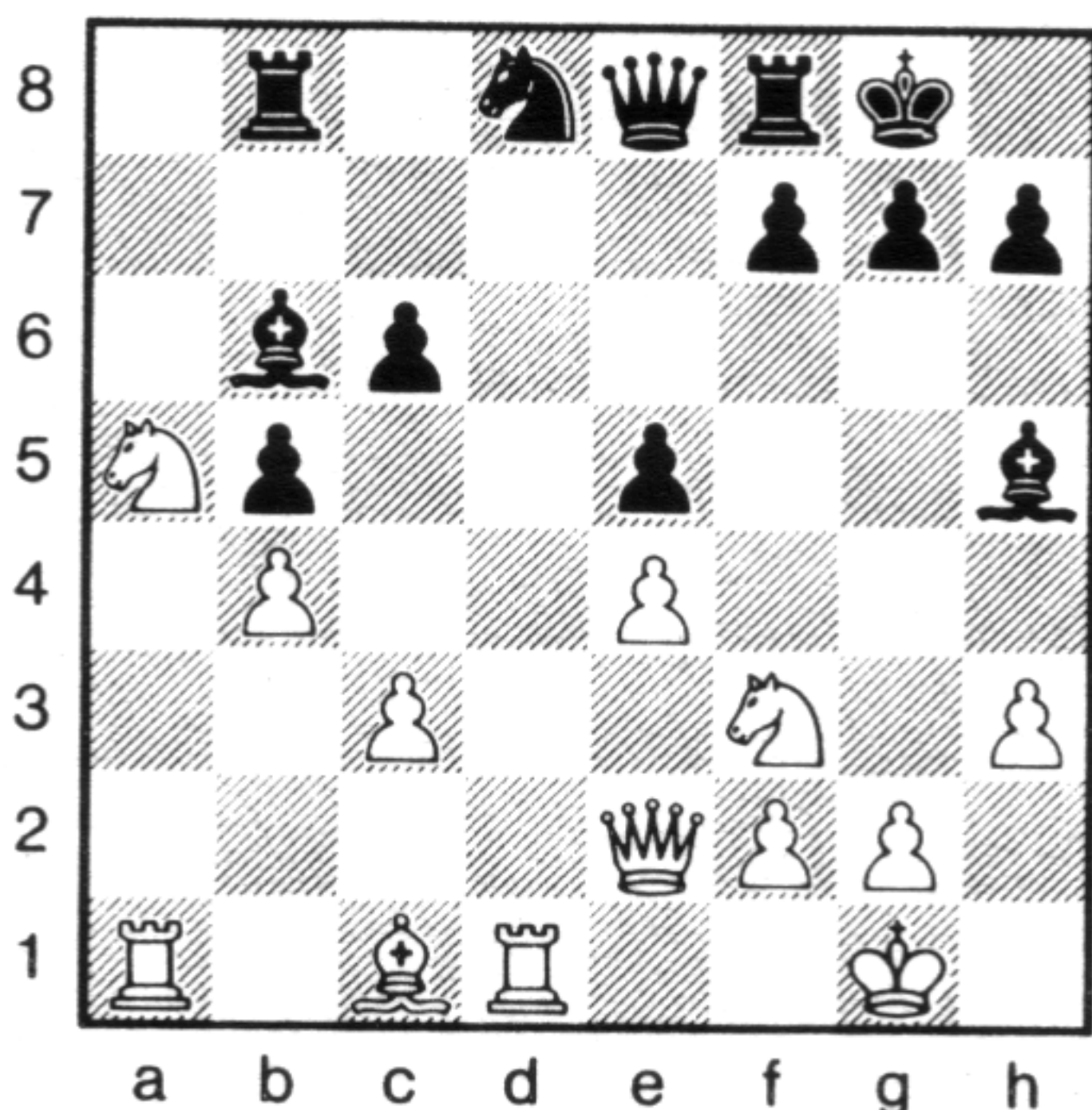
Mit Schwarz erreichte Arne eine komplizierte Mittelspielstellung, in der er am Drücker zu sein schien. Schließlich wickelte sich die Partie in ein Doppelturmendspiel ab, in dem jeder über zwei verbundene Freibauern verfügte. Interessanterweise fiel die Entscheidung aber nicht durch eines dieser Bauerenpaare, sondern ein einzelner Randbauer sicherte Arne den Sieg. Am Sonntag hatte Arne zwar leichten Vorteil aber nichts greifbares, und man einigte sich auf Remis.

Föbmeier - Schuh 1:1

In der Weißpartie konnte ich am Da-menflügel starken Druck entwickeln und gewann dort einen Bauern. Die Gegenaktion am Königsflügel war leicht abzuwehren und der Material-vorteil entschied. Als Schwarzer konnte ich den Wiener zunächst völlig überspielen und erreichte folgende Stellung (siehe Stellungsbild nächste Seite:)

Schwarz steht klar überlegen aufgrund des Läuferpaars und des abseitsste-henden Sa5. Der Ausheber wäre nun gewesen 23. ... f5! Ich verwarf diesen Zug wegen der Variante 24.exf5 e4 25.g4 exf3 26.Dxe8 Txe8 27.gxh5 und Weiß steht nicht schlecht. Dabei über-sah ich völlig, daß bei dieser Zugfolge 26. ... Lxe8 einfach eine Figur gewinnt. Auch das Abspiegel 24.Da2+ Lf7 25.Dc2 fxe4 26.Dxe4 Ld5! 27.Dxe5 Lxf2+ kann Weiß nicht befriedigen.

Ich aber spielte in der Diagrammstel-lung: 23. ... Lxf3?? 24. Dxf3 Sb7??



24. ... Se6 hätte noch gute Chancen ergeben. 25. Le3 Lxe3 26. Dxe3 De6 27. Sxb7! Txb7 28. Dc5 und Weiß gewinnt die Schwarzen Bauern und damit die Partie.

Druckenthaner - Stummer 1:1

Mit Schwarz geriet Andi in ein schlechtes Endspiel, konnte sich aber gerade noch ins Remis retten. Am Sonntag gab es folgende nette Partie:

DRUCKENTHANER - STUMMER

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 1. | e2 - e4 | g7 - g6 |
| 2. | d2 - d4 | Lf8 - g7 |
| 3. | c2 - c3 | d7 - d6 |
| 4. | Sg1 - f3 | Sg8 - f6 |
| 5. | Sb1 - d2 | 0 - 0 |
| 6. | Lf1 - c4 | Sf6 xe4 |
| 7. | Lc4xf7+ | Tf8xf7 |
| 8. | Sd2xe4 | h7 - h6 |
| 9. | Lc1 - e3 | Lc8 - f5 |
| 10. | Se4 - g3 | Sb8 - d7 |
| 11. | Sg3xf5 | Tf7xf5 |
| 12. | Sf3 - h4 | Tf5 - f6 |
| 13. | Dd1 - c2 | Dd8 - e8 |

Auf 13. ... Kh7 folgt 14.Sxg6 Txb7 15. h4 h5 16.g4 Sf6 17.gxh5 Sxh5 18.Tg1 De8 19.Tg5. Motiv: die ewige Fesselung.

- | | | |
|-----|-----------|----------|
| 14. | Dc2 - b3+ | De8 - f7 |
| 15. | Db3xb7 | Ta8 - b8 |
| 16. | Db7xc7 | Tb8xb2 |
| 17. | 0 - 0 | |

Oder 17.Dxd7 Txf2 18.Dg4 h5 und der Nachziehende hat Kompensation.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 17. | ... | Sd7 - f8 |
| 18. | Dc7xa7 | g6 - g5 |
| 19. | Sh4 - f3 | Tf6xf3 |
| 20. | g2xf3 | Df7xf3 |

Nun kann Weiß dem Dauerschach nicht ausweichen:

- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 21. | Da7xe7 | Df3 - g4+ |
| 22. | Kg1 - h1 | Dg4 - f3+ |

1/2

Werner Dür - Lockl 1:1

In der ersten Partie spielte sich Werner zunächst einen Vorteil heraus, setzte aber nicht aggressiv genug fort und ein gleiches Endspiel mit Remis Ausgang war die Folge. Mit Schwarz verlor unser Spieler aufgrund einer Fehlkombination einen Bauern und versäumte es dann, diesen durch ein Zwischenschach wieder zurückzugewinnen. In der Folge unternahm der Wiener Gewinnversuche, die er erst abbrach (mittels Remisangebot), als seine Uhr in der Ausblitzphase noch drei Minuten zeigte.

Sieger dieser Staatsligarunde war die Mannschaft von Schwarz, die 8,5 Punkte erreichte (wer wissen will, wie das möglich ist, möge sich meinen Artikel "Gastspieler?" durchlesen) und damit vom achten auf den zweiten Platz(!) vorstieß. Unser Vorsprung auf die Tiroler beträgt 3,5 Punkte.

Ulrich Fößmeier

ERGEBNISSE DER 8. RUNDE

MOZART SALZBURG

- MERKUR GRAZ

3½:4½

Brestian - Wittmann 1:0, 1/2 Hanel - Fauland 0:1, 1/2 Peterwagner - Cigan 1/2
0:1 Schöppl - Watzka 1/2, 1/2

DONAUSTADT WIEN

- RANSHOFEN

3½:4½

Eisterer - A.Dür 0:1, 1/2 Schuh - Fößmeier 0:1, 1:0 Stummer - Druckenthaner
1/2, 1/2 Lockl - W.Dür 1/2, 1/2

KLAGENFURT

- FLÖTZERSTEIG WIEN

3½:4½

Robatsch - Khaled 1/2, 1/2 Hölzl - Dückstein 0:1, 1/2 Petschar - Kwatschefsky
1/2, 1:0 Titz - Herndl 1/2, 0:1

SCHWAZ

- AUSTRIA WIEN

7 : 1

Klinger - Roth 1/2, 1/2 Kostic - Pöcksteiner 2:0 Weinzettl - Grillitsch 2:0
Denk 2:0 kampflös

VOEST LINZ

- HIETZING WIEN

4 : 4

Baumgartner - Herzog 1:0, 1/2 Felsberger - Schlosser 1/2, 1/2 Kranzl - Janet-
schek 0:2 Schüller - Juraczka 1:0, 1/2

STAATSLIGA 1988/89
TABELLENSTAND VOR DER SCHLUSSRUNDE

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	SA	PL
1	RANSHOFEN	*	5	4½		5	4½	4	4½	6	5	38½	1.
2	SCHWAZ	3	*	3	4		5½	4	5½	3	7	35	2.
3	MERKUR GRAZ	3½	5	*	4½	4½	4	3	6		4	34½	3.
4	MOZART		4	3½	*	4	4½	5½	3	4½	5	34	4.
5	HIETZING	3		3½	4	*	4	5½	4	4	5	33	5.
6	DONAUSTADT	3½	2½	4	3½	4	*		3	5½	6½	32½	6.
7	FLÖTZERSTEIG	4	4	5	2½	2½		*	4½	5	4	31½	7.
8	KLAGENFURT	3½	2½	2	5	4	5	3½	*	5		30½	8.
9	VOEST LINZ	2	5		3½	4	2½	3	3	*	6½	29½	9.
10	AUSTRIA WIEN	3	1	4	3	3	1½	4		1½	*	21	10.

Achtung **FERNSCHACHFREUNDE:**

Für den Länderkampf gegen Schottland werden dringend Teilnehmer aller Leistungsgruppen gesucht. Nennungen an Gerhard Radosztics, Gartengasse 263, 7535 St. Michael

LANDESLIGA

(7. Runde am 11.02.1989)

ASK SALZBURG - MOZART 66

(Gerald Herndl)

Mit dieser Begegnung glaubten wir, den Abstand zur Spitze verringern zu können, da in Hallein zwei Titelaspiranten aufeinander trafen.

Gottsmann, mit den weißen Steinen spielend, mißhandelte die Eröffnung und so kam, ich schon nach ein paar Zügen in eine bessere Stellung. Im Mittelspiel versäumte ich einige gewinnträchtige Fortsetzungen und mußte mit einem Remis zufrieden sein.

Eine Marathonpartie lieferten sich Hicker und Scheiblmeier. Vor der Hängung bot Scheiblmeier mehrmals remis an, das von Hicker immer abgelehnt wurde. Hicker nahm erst das Remis nach etwa 120 Zügen im Ausblitzen mit 2 Minuten Restzeit von Hicker und 4 Minuten von Scheiblmeier an.

Auf Brett 3 einigten sich Jürgens und Kleiter schon im Mittelspiel auf remis.

Die vierte Partie Vlasak-Plumberger war ein Kapitel für sich. Lange Zeit schien die Partie mit Remis zu enden. Beide besaßen die Bauern a-c, f-h und ein paar Figuren schwirrten bereit für den Abtausch in der Gegend herum. Als ich das nächste mal hinschaute, hatte Vlasak eine Mehrqualität. Als Krönung stellte Vlasak in Zeitnot einzügig einen Läufer ein und verlor die Partie.

Mit der Igel-Verteidigung gegen Prodingler zu spielen, kann auch ins Auge gehen. Prodingler überrollte Kampl im Königsangriff. Die Partie Karios-Prlic überschritt nie die Remisbreite, obwohl Prlic in der Endstellung etwas besser stand.

Krimbacher setzte Paulitsch schon kurz nach der Eröffnung am Damenflügel unter Druck, sodaß es nur mehr eine Frage der Zeit war bis er einen Bauern gewann. Krimbacher nahm ihn aber zu früh und verlor dadurch die Dame gegen Turm und Leichtfigur. Durch zähes Verteidigen konnte er eine Festung mit Turm und 3 Bauern gegen die Dame und 2 Bauern aufbauen.

Moßhammer fand sich in der Eröffnung Wölls nicht zurecht, hielt aber ohne Probleme remis.

Nach dieser 3:5 Niederlage sind unsere Titelchancen auf's minimalste gesunken.

HALLEIN - RANSHOFEN

(Martin Buchner)

Einigermaßen erleichtert konnten wir feststellen, daß die Oberösterreicher nicht mit der stärksten Besetzung (es fehlte Ager und Starlinger) angereist waren. Obwohl auch bei uns Ennsberger verhindert war, rechneten wir uns gegen Hackbarth und Co gute Siegeschancen aus.

Auf Brett 1 konnte ich gegen Kutlesa zunächst gewisse Eröffnungsprobleme zufriedenstellend lösen. Mit dem Gewinn einer Qualität für einen Bauern begann ich bereits mit einem Sieg zu spekulieren. Ein mittlerer Bock kostete jedoch einen zweiten Bauern, und so hatte ich alle Hände voll zu tun, um den Remishafen zu erreichen. Im Endspiel war aber mein Turm + 1 Bauer gegen Springer + 3 Bauern klar ebenbürtig. Hammerstingl veropferte sich im wahrsten Sinn des Wortes gegen Hackbarth. Manfred kann sich aber damit trösten, gegen einen ÖM verloren zu haben.

Eine Traumpartie, die an Schärfe nichts zu wünschen übrig ließ, gelang Hauthaler gegen Sperl. Sperl hatte zwar Dame gegen Turm + Leichtfigur, dafür zapelte sein König hilflos im Mattnetz. Auf Brett 4 verlor Antosch mit den weißen Steinen eine Remispartie reinsten Wassers.

Am folgenden Brett akzeptierte Frühauf das Remisangebot Reiters. Frühauf stand jedoch klar besser, nach Hackbart sogar auf Gewinn. Auf Brett 6 wurde Neuwirth Opfer seiner eigenen Ungeduld. Es wollte ihm einfach nicht gelingen, die Stellung kombinationsgeladen zu gestalten und wurde von seinem Gegner positionell kaltgestellt.

Walkner überspielte Manzenreiter zunächst recht gekonnt, um dann im Turmendspiel wieder alles zu vergeigen. Ein elementarer Schmach besiegelte jedoch Manzenreiters Niederlage. Brav, wie immer spielte Ersatzmann Edmund Reithofer gegen Huber. Nach der kurzen Rochade gerät Hubers König in die Zwickmühle und nur mehr ein sinnloses Figurenopfer kann die Partie noch verlängern. Mit dem 4:4 müssen wir insgesamt zufrieden sein, auch wenn die Partie von Antosch besonders schmerzt.

ERGEBNISSE DER 7. RUNDE

HALLEIN - RANSHOFEN 4 : 4

Buchner-Kutlesa 1/2, Hammerstingl-Hackbart 0:1, Hauthaler-Sperl 1:0, Antosch-Maierhofer 0:1, Reiter-Frühauf 1/2, Neuwirth-R.Strasser 0:1, Walkner-Manzenreiter 1:0, E.Reithofer-Huber 1:0

ASK SALZBURG - MOZART 66 3 : 5

G.Herndl-Gottsmann 1/2, Scheiblmaier-Hicker 1/2, Jürgens-Kleiter 1/2, Vlasak-Plomberger 0:1, Kampl-Prodinger 0:1, Karios-Prlic 1/2, Krimbacher-Paulitsch 1/2, Mosshammer-Wöll sen. 1/2

ACH/BURGHAUSEN - BAD ISCHL/WOLFGANGSEE 6½ : 1½

Werner-Holzbauer 1:0, Singer-Mikenda 1/2, C.Zapf-Kain 1:0k, Angstl-Lupert 1/2, Wittmann-Voglmayr 1:0, Hefner-Schuster 1:0, Hollstein-Petz 1/2, H.Zapf-Laimer 1:0

INTER SALZBURG - MOZART KÖNIGSBAUER 5½ : 2½

Huber-Löffler 1:0, Sauper-Flir sen. 1:0, Serak-Sonnbichler 1:0, Reinold-Stefanovic 0:1, Lukic-Moser 0:1, A.Waggerl-Nobis 1:0, Aichinger-Werhonig 1/2, Nedobity-Stolz 1:0

UTTENDORF - SALZBURG SÜDWEST 3 : 5

Berti-Fallwickl 0:1, Grundner sen.-Poharecky 1/2, Kolmhofer-Böhm 1:0, Ellmauer-Sauberer 0:1, Kofler-Haberl 1:0, Scharler-Meister 0:1, H.Pichler-Dalfen 0:1, Patsch-Huber 1/2

SAALFELDEN - BISCHOFSHOFEN 4½ : 3½

Rohrmoser-Fischer 1:0k, Thurner-Fischbacher 0:1, Mitteregger-Klinger sen. 0:1, Moosleitner-Axt 1:0, Feichtner-Fuchs 1/2, Leitgeb-Höll 1:0, Schachner-Rauchenbacher 1:0, Theussl-Sendlhofer 1:0

TABELLENSTAND

1. ACH/BURGHAUSEN	7	5	2	0	37
2. HALLEIN	7	5	1	1	36½
3. RANSHOFEN	7	5	1	1	35½
4. MOZART 66	7	6	0	1	35
5. ASK SALZBURG	7	4	1	2	32½
6. INTER SALZBURG	7	4	1	2	31
7. MOZART KÖNIGSBAUER	7	3	1	3	26
8. BAD ISCHL/WOLFGANGSEE	7	2	0	5	23½
9. SALZBURG SÜDWEST	7	2	0	5	21½
10. BISCHOFSHOFEN	7	0	0	7	21
11. SAALFELDEN	7	1	0	6	20
12. UTTENDORF	7	2	0	5	16½

KÖNIGSBAUER - ASK SALZBURG

(Gerald Herndl)

Für die Niederlage gegen Mozart 66 wollten wir uns bei Königsbauer rächen. Ich hatte das Vergnügen mit Flir sen. zu spielen. Ein beiderseitig schwach behandeltes Eröffnungs- beziehungsweise Mittelspiel beendete ich mit einer schönen Endkombination.

Scheiblmeier landete seinen schon lange fälligen Saisonsieg. Sonnlichler fügte sich selbst unnötige Schwächen zu, die Scheiblmeier auszunützen vermochte und zwei Bauern gewann. In beiderseitiger Zeitnot wurde die Partie noch einmal dramatisch, aber Scheiblmeiers Sieg war nie richtig gefährdet. Jürgens erlangte schon in der Eröffnung einen Vorteil, den er sukzessiv verbesserte. Nach knappe 5 Stunden steckte Stefanovic dann die Fahnen.

Moser opferte eine Figur gegen drei verbundene Freibauern von a bis c. Vlasaks Mehrfigur wirkte sich stark auf seinen Königsangriff aus und gewann dadurch die Partie.

Kampl übersah in der Eröffnung nach der großen Rochade eine Springergabel auf f2. Im laufe dieser Abwicklung verlor er nicht nur die Qualität und einen Bauern, sondern auch eine weitere Figur. Er wehrte sich zwar noch lange, verlor aber dann doch klar die Partie.

Krimbacher lenkte in ein für ihn sehr günstiges Doppelturmenspiel ein. Nach einigen hin und her gewann er einen Bauern. Nach einem Turmtausch spielte er zu verhalten und Stolz konnte sich ins Remis retten.

Auf den letzten zwei Brettern war es ziemlich eindeutig. Sowohl Karios als auch Groß hatten keine Probleme mit Machacek und Konradsheim.

Durch diesen 6 1/2 : 1 1/2 Sieg haben wir 1 Punkt auf die Tabellenspitze gutgemacht. Da wir die etwas leichtere Auslosung haben, sind unsere Tutelchancen noch intakt.

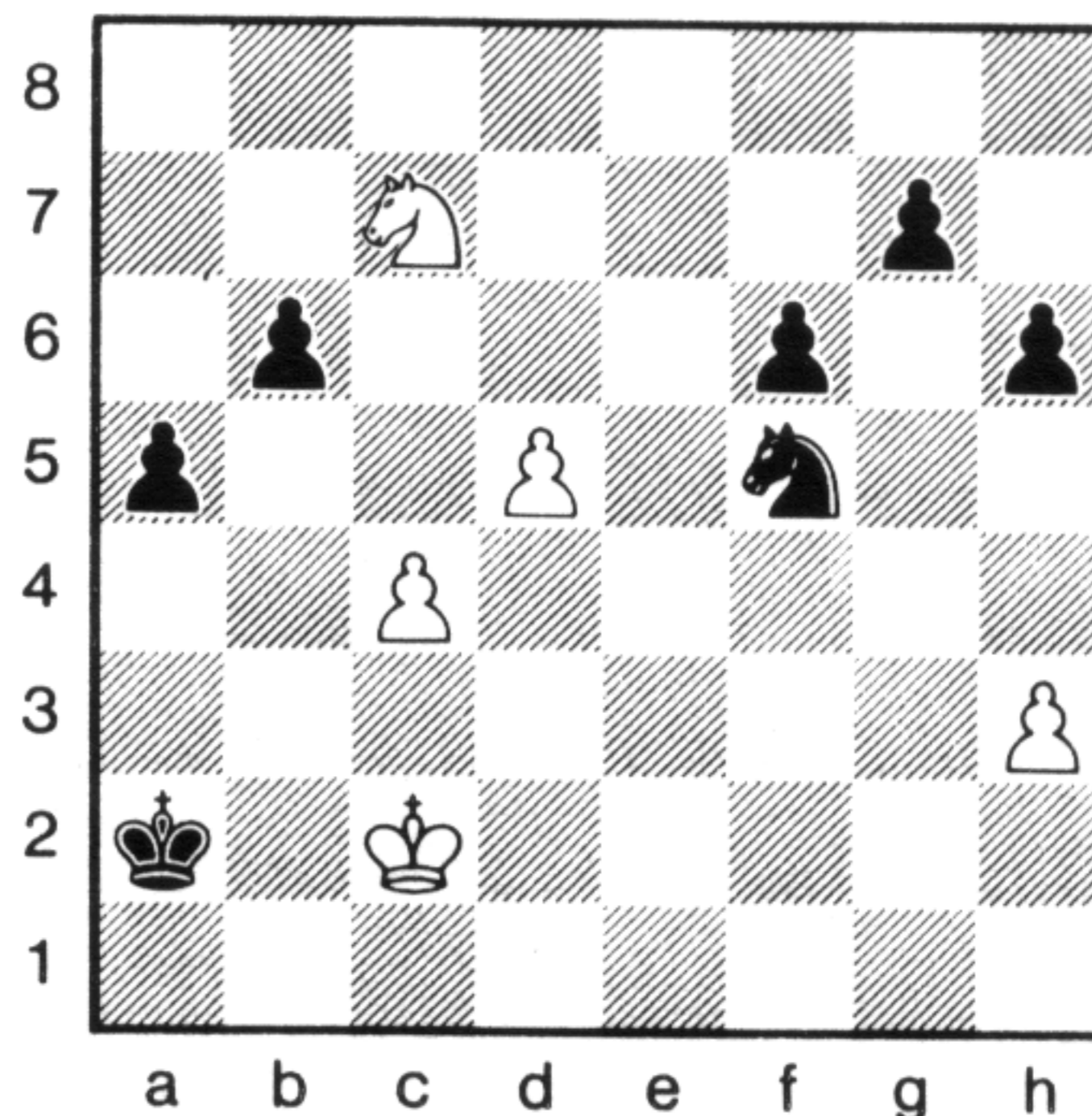
SALZBURG SÜDWEST - HALLEIN

(Martin Buchner)

In dieser Runde waren unsere Erwartungen gegen diesen vermeintlich schwächeren Gegner ziemlich hoch gesteckt. Dies umso mehr, da wir zum drittenmal in der Stammbesetzung anzutreten

vermochten. Auf den ersten vier Brettern wurden wir den Ansprüchen auch voll gerecht (4:0). Aber auf den hinteren Brettern wollte uns nichts gelingen. Beginnen wir mit Brett 8: Walkner wollte natürlich gegen Huber gewinnen. Das wäre vielleicht auch drinnen gewesen, nur hätte er dazu einen Bauern im Stich lassen müssen. In der Analyse zeigte sich nämlich, daß Huber mit diesem Geschenk keine Freude gehabt hätte und sich kaum zu erwehrender Drohungen gegenübergestanden wäre. Nachdem unser Mann den Bauern aber behalten wollte, blieb die Partie innerhalb der Remisbreite.

Brett 7: Wieder eine verkrampte Partie Neuwirths. Man konnte es förmlich spüren, wie sehr Manfred bemüht war, ein gediegenes Spiel aufzuziehen. Aber mit dem ausgeprägten Sicherheitsspiel Dalfens war für Neuwirth nichts zu machen. Ein gegnerisches Remisangebot wurde mit einem zweifelhaften Qualitätsoffer beantwortet. Der Rest war dann ein qualvolles Leiden, daß trotz gewaltigen Materialnachteils unnötig in die Länge gezogen wurde. Auf Brett 6 teilten sich Reiter und Meister nach einem ereignisreichen Mittelspiel die Punkte. Die Eröffnungsbearbeitung unseres Spielers muß jedoch kritisiert werden. Meines Erachtens befand sich Reiter zeitweise in akuter Verlustgefahr. Allerdings mußte Karl bereits die vierte Partie in Folge mit den schwarzen Steinen spielen.



ANTOSCH - HABERL

Dies war die Abbruchstellung. Sauberer war sich völlig sicher, daß wir keine

wie immer geartete Chancen mehr hätten und die seine Leute ohnehin alle möglichen Varianten in Betracht gezogen haben, legte er uns nahe, auf weiteren Widerstand zu verzichten und die (scheinbar) hoffnungslose Partie doch aufzugeben. In der Hoffnung, Haberl würde mit unseren 3. Zug nicht rechnen, lehnten wir dankend ab:

1. ... **Sd6** Der erwartete Abgabezug
 2. **Kc3 g5** a-Tempo gespielt 3. **Sa8(!)**
Sc8 Es gewinnt elementar 3. ... h5
 4. **Sxb6 g4** 5. **hxg4 h4!** 4. **Sxb6 Sxb6** 5. **Kd4**
Kb3 6. **c5 Sxd5** 7. **Kxd5 a4** 8. **c6 a3** 9. **c7**
a2 10. **c8D a1D** 1/2

Auf Brett 4 hatte Hauthaler keine Mühe, Sauberer gekonnt zu überspielen.

Sehr kämpferisch auch Manfred Hammerstingl gegen Böhm. Nach Damentausch fallen im Springerendspiel Böhms schwache Bauern wie reife Äpfel vom Baum ...

Ich hatte es da schon leichter, da Poharecky nicht zur Partie antrat. Ich hatte daher nach einer Stunde Gelegenheit in der nahegelegenen Sporthalle die Uttendorfer bei ihren 5 1/2 : 2 1/2 Sieg gegen Mozart 66 zu bewundern. Schließlich kämpfte auf Brett 1 Ennsberger Fallwickl positionell zu Boden. Eine zum drittenmal drohende Springer gabel veranlaßte Fallwickl etwas verfrüht, das Handtuch zu werfen.

Fazit: 5 1/2 Punkte, also etwas unter den angesetzten Erwartungen.

ERGEBNISSE DER 8. RUNDE

SALZBURG SÜDWEST - HALLEIN 2 1/2 : 5 1/2

Fallwickl-Ennsberger 0:1, Poharecky-Buchner 0:1k, Böhm-Hammerstingl 0:1, Sauberer-Hauthaler 0:1, Haberl-Antosch 1/2, Meister-Reiter 1/2, Dalfen-Neuwirth 1:0, Huber-Walkner 1/2

RANSHOFEN - ACH/BURGHAUSEN 3 1/2 : 4 1/2

Ager-Werner 1:0, Hackbarth-Weise 0:1, Maierhofer-Singer 0:1, Frühauf-C.Zapf 1/2, Motschiunig-Angstl 0:1, Strasser-Wittmann 1/2, Huber-Hefner 1/2, C.Hackbarth-Hollstein 1:0

KÖNIGSBAUER MOZART - ASK SALZBURG 1 1/2 : 6 1/2

Flir sen.-G. Herndl 0:1, Sonnlichler-Scheiblmaier 0:1, Stefanovic-Jürgens 0:1, Moser-Vlasak 0:1, Nobis-Kampl 1:0, Stolz-Krimbacher 1/2, Machacek-Karios 0:1, Konradsheim-K.Groiß 0:1

INTER SALZBURG - SAALFELDEN 4 1/2 : 3 1/2

Huber-Rohrmoser 1/2, Sauper-Thurner 1:0, Serak-Mitteregger 1:0, Reinold-Moosleitner 1/2, Plöchl-Feichtner 0:1, Lukic-Leitgeb 1/2, A.Waggerl-Schachner 1:0, Nedobity-Lederer 0:1

MOZART 66 - UTTENDORF 2 1/2 : 5 1/2

Gottsmann-Berti 1:0, Hicker-Grundner sen. 1/2, Kleiter-Kolmhofer 1/2, Plomberger-Ellmayer 0:1, Prodingen-Kofler 0:1, Prlic-Müllauer 0:1, Paulitsch-Krizan 0:1, Koller-Scharler 0:1

BAD ISCHL/WOLFGANGSEE - BISCHOFSHOFEN 3 1/2 : 4 1/2

Holzbauer-Fischer 1/2, Mikenda-Fischbacher 1/2, Lupert-Klinger sen. 0:1, Voglmayr-Baumgartner 1/2, Schuster-Fuchs 0:1, Petz-Schmid 1/2, Schilcher-Rauchenbacher 1/2, Laimer-Sendlhofer 1:0

LANDESLIGA TABELLENSTAND NACH DER 8. RUNDE

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	SA	PL
1	HALLEIN	+	2	5	4				$6\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	8	42	1.
2	ACH/BURGHAUSEN	6	+	4	$4\frac{1}{2}$		4		$6\frac{1}{2}$	5		$4\frac{1}{2}$	7	$41\frac{1}{2}$	2.
3	ASK SALZBURG	3	4	+	6	3		$6\frac{1}{2}$	5	$5\frac{1}{2}$	6			39	3.
4	RANSHOFEN	4	$3\frac{1}{2}$	2	+	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$			7		8	39	4.
5	MOZART 66			5	$3\frac{1}{2}$	+	5	$6\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$		5	$5\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$37\frac{1}{2}$	5.
6	INTER SALZBURG		4		$3\frac{1}{2}$	3	+	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	5	$4\frac{1}{2}$		$35\frac{1}{2}$	6.
7	MOZART KÖNIGSBAUER			$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	+	$2\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	7		$27\frac{1}{2}$	7.
8	BAD ISCHL	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	3		$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	+	$3\frac{1}{2}$			5	27	8.
9	BISCHOFSHOFEN	$2\frac{1}{2}$	3	$2\frac{1}{2}$			$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	+		$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$25\frac{1}{2}$	9.
10	SALZBURG SÜDWEST	$2\frac{1}{2}$		2	1	3	3	$2\frac{1}{2}$			+	5	5	24	10.
11	SAALFELDEN	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$			$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	1		$4\frac{1}{2}$	3	+	3	$23\frac{1}{2}$	11.
12	UTTENDORF	0	1		0	$5\frac{1}{2}$			3	$4\frac{1}{2}$	3	5	+	22	12.

1. KLASSE SÜD.

Gerhard Herndl

6. Runde am 18. Feber 1989

Zell am See geht in Führung

Mit einem fulminanten Finish hat sich der Ligaabsteiger Zell am See doch noch an die Spitze gesetzt und erreichte aus den letzten 3 Spielen 23 Punkte! In diesen Runden konnte er auch fast die komplette Standardformation aufbieten. Wenn er im Play off weiterhin die Mannschaft beisammenhalten, ist ihnen der Titel kaum zu nehmen.

Die beiden bis dahin führende Mannschaften schalteten sich gegenseitig aus. Der Klassenneuling Golling erkämpfte sich in Tenneck ein 4 : 4, wodurch sich Zell mit 1 1/2 Punkten Vorsprung an die Spitze setzen konnte. Beachtlich ist die weiterhin saubere Weste des Gollinger Brett 1 Spielers Kritzinger.

In Rif ging es darum, welche Mannschaft ins obere Play off kommt. Radstadt ging sehr schnell 3 : 0 in Führung. Zu diesem Zeitpunkt sah es nach einer klaren Niederlage für Rif aus. Doch dann gewann Schroffner seine Partie und ich konnte mich in ein Remis retten. Bei den restliche 3 Partien standen zwei Rifer auf Sieg und die dritte war ausgeglichen. Mit dem möglichen 4 : 4 wären die Tennengauer zum ersten Male in ihrer Klubgeschichte im oberen Play off gewesen. Doch dann übersah Sauter eine Springergabel und der Traum war vorbei.

Gut schnitten die Kuchler gegen saalfelden ab. Sie kamen auf ein 4 : 4. Doch stehen sie leider mit der TUWO auf Kriegsfuß. Die zwei Ersatzspieler setzten sie nicht wie es die TUWO vorschreibt auf den hinteren Bretter ein, sonder sie stellten sie auf den Brettern der fehlenden Stammspieler ein. Damit wird ihnen das Remis von Gabriel am grünen Tisch verlorengehen.

Für das Play off sind die Würfel fast schon gefallen. Falls Zell die Mannschaft beisammen hält, wird sie sich kaum mehr von der Spitze verdrängen lassen. Wie man hört, wollen sie sogar, um jede Eventualität auszuschließen, für das Play off den Deutschen Carsten Bürger "einfliegen" lassen. Carsten spielte letztes Jahr beim Halleiner Open mit und machte dort eine sehr gute Figur. Um den begehrten Platz zwei, der noch Hoffnung auf den Aufstieg birgt, wird es noch einen Kampf geben. Mit der Teilung der Landesliga in eine A und B Liga steigen drei bis fünf Mannschaften - je nach Anzahl der Auf- und Absteiger der Westliga - aus den zwei ersten Klassen in die B-Liga auf. Der wahrscheinlichste Fall ist vier Aufsteiger. Dann muß der 2. der 1. Klasse Süd mit dem 3. der 1. Klasse Nord um die Qualifikation spielen. Erst bei 5 Aufsteigern ist der 2. der 1. Klasse Süd automatisch qualifiziert.

Im unteren Play off entscheidet sich der Abstieg zwischen Kuchl und Uttendorf, wobei Kuchl der Papierform gemäß, den Klassenerhalt erreichen müßte.

Ergebnisse:

Kuchl - Saalfelden

4 : 4

Oberweger - Theussel 0:1, Mühlthaler - Doppler 1:0, Klabacher - Reichl remis, Güntner - Lederer remis, Gabriel - Herzog remis, Moser - Fink 1:0, Rettenbacher - Sarmini 0:1K, Leitner - Bernatzky remis.

Uttendorf III - Zell am See I

0 : 8

Kreuzer - Maier 0:1, Scharler - B. Blamauer 0:1, H. Pichler - Schwaiger 0:1, Patsch - G. Gruber 0:1, G. Schöpf - Bogensberger 0:1, H. Egger - Fazokas 0:1, Grundner jun. - Protenkirchner 0:1, M. Schöpf - Koller 0:1.

Rif - Radstadt I

3 : 5

Radovic - Herzog 1:0, Rainer - Auer 0:1, Rieger - Steiner 0:1, Brabenetz - Neubauer remis, Kohlbauer - Eder 0:1, G. Herndl - Zeiler remis, Schroffner - Scharfetter 1:0, Sauter - Schifferer 0:1.

Konkordiahütte I - Hallenbad Golling

4 : 4

Simon - Kritzinger remis, Filipek - Janecek remis, Perner - Eckschlager 1:0, Buchebner - T. Kirchtage remis, Rothschädl - Klausner 0:1, Kriesmayr sen. - Nuk remis, Kreismayr jun. - Wenger remis, Weiß - Ljubic remis.

Tabelle

1. Volksbank Zell am See I	7	7	0	2	39	1/2
2. Konkordiahütte I	7	5	2	0	38	
3. Hallenbad Golling	7	6	1	0	37	
4. Radstadt I	7	3	1	3	29	
5. Schachfreunde Rif	7	3	0	4	28	
6. Saalfelden	7	2	1	4	24	1/2
7. Kuchl	7	0	2	5	16	
8. Senoplast Uttendorf III	7	0	1	6	12	

2. KLASSE MITTE.

Gerhard Herndl

7. Runde am 11. Feber 1989

Dies war keine Runde für die Gollinger. Beide Mannschaften mußte 4 : 1 Niederlagen hinnehmen. Die Mnemotechniker erreichten dies, obwohl zwei Spieler ihrer Stammmannschaft fehlten - E. Reithofer wurde zum 3. Mal in der Liga eingesetzt und erreichte dort seinen dritten Punkt! Ihrem Titelgewinn steht nichts mehr im Wege.

Ergebnisse:

Hallein Mnemotechniker - Golling 92 4 : 1
 W. Reithofer - Ljubic 0:1, MK Laingstättner - Miklatsch 1:0K,
 Lurtz - Kert 1:0, Zand - Zimmermann 1:0, Antonitz - Lucic 1:0.

Golling 91 - Konkordiahütte II 1 : 4
 M. Pfeiffenberger - J. Schnöll 0:1, Beratovic - Schlager 0:1,
 Schönauer - Kronreif remis, Wernsen - Laubichler remis,
 Mitterlechner - Fabian 0:1.

8. Runde am 25. Feber 1989

Die Mnemotechniker siegen weiter. Aber sie siegen weiterhin mühsam. Aus dem erwarteten Siegeslauf - nur 5 : 0 - wurde nichts. Aber sie siegen. Weiterhin am Tabellenende rangieren die beiden Gollinge Mannschaften.

Ergebnisse:

Konkordiahütte II - Hallein Mnemot. 2 : 3
 Kranbetter - E. Reithofer 0:1K, Schnöll - Lurtz 1:0, Schlager - Salaquarda 1:0, Kronreif - W. Reithofer 0:1, Laubichler - Zand 0:1.

Golling 92 - Hallein 84 1 : 4
 Widiner - ? 0:1K, S. Schönauer - Wieser 0:1, Dobritzhofer - Pummer 0:1, Zimmermann - Winkler 1:0, Lucic - D. Wallmann 0:1.

Tabelle

1. Hallein Mnemotechn.	7	6	1	0	24
2. Hallein 84	6	3	2	1	19 1/2
3. Konkordiahütte II	6	2	1	3	16 1/2
4. Golling 91	6	3	0	3	15
5. Golling 92	7	0	0	7	5

Ein Leserbrief

Zum Artikel der Zeitung "Weltwoche" (Anm. der Redaktion: Es war ein Bericht über das Züricher Open. Dabei wurde berichtet, daß Sepperl Klinger Backgammon spielt) vom 12.1.89 möchte ich ergänzen:

Es freut mich, daß unser Sepperl - Mitglied beim Mozart - das Züricher Open zum dritten Mal für sich entscheiden konnte.

Nicht gefällt mir, daß Funktionäre einem jungen Spitzenspieler seinen derzeitigen Ausgleich zum Schach quasi verbieten und ihn Tag und Nacht zum Schach zwingen wollen.

Wenn der Seppi gerne Backgammon spielt, nach dem Turnier, so ist das seine Sache, solange er am Tage seine Leistung am Schachbrett erbringt!

Schlafen in der Nacht wäre natürlich gesünder, aber Backgammon ist besser als Karten spielen.

Trotzdem vielen Dank für Deine Leistung Seppi.

Diess Rudolf
 Vizepräs. des SLV

Schülerlandesmeisterschaft 1989

Erich Schneider

Volles Haus im Brunnauer-Zentrum der AK. Mit 89 Buben aus zehn Salzburger Vereinen und elf Schulschachgruppen war die Schüler-Landesmeisterschaft 1989 wieder gut besucht. Zum Bedauern des Veranstalters war heuer kein Mädchen dabei. Den Ton gaben erwartungsgemäß die Vereinsschüler an. Die Phalanx der ersten 22 wurde nur von auf Platz 7 rangierenden Christian Preisinger vom BG III unterbrochen. Eine Klasse für sich war der Burghausner Manfred Köhl, der schon beim Quali-Turnier zur Jugend-LM auf sich aufmerksam machte. Er hielt die "Inter-Knirpse" auf Distanz, nur Franz Waggerl, der Dritte, machte ihm in der direkten Partie zu schaffen, zeigte aber in der Schlußphase Nerven und vergab seine Chance.

Überraschend stark zeigte sich der Turnierbenjamin Johann Haberl aus Seekirchen. Der noch nicht Zehnjährige eroberte 5,5 Punkte und ließ manchen "alten Hasen" hinter sich.

Unverständlich ist, warum einige Vereine, die Schüler- und Jugendarbeit machen, ihren Nachwuchs zu Hause ließen und die Möglichkeit nicht nützten.

Gedankt soll auf diesem Weg der Salzburger Sparkasse werden, die für das Schüler- und Jugendschach als Sponsor auftritt und für die Schüler-LM zusätzlich Pokale und Urkunden beisteuert. Auch der Salzburger-Volkszeitung sei für die Buchspenden gedankt. In meiner Eigenschaft als Turnierleiter mußte ich fallweise meine ganze Autorität aufbieten, um dem jugendlichen Ungestüm der Bubenhorde Herr zu werden. Die betreuenden Funktionäre und Lehrer nahmen gelegentliche Geplänkel ihrer Schützlinge gelassen hin und interessierten sich mehr für deren schachliche Leistungen.

Endergebnis:

		Punkte	Buchholz	
1.	Köhl Manfred	Ach/Burghausen	9.0	
2.	Autengruber Daniel	Inter	7.5	54.5
3.	Waggerl Franz	Inter	7.5	50.0
4.	Wesp Gerhard	Inter	7.0	
5.	Pfeiffenberger Mich.	Golling	6.5	48.5
6.	Schiner Hartmut	Salzburg Süd	6.5	47.0
7.	Preisinger Christian	BG III	6.5	46.0
8.	Schaidreiter Johann	Radstadt	6.0	53.5
9.	Siller Norbert	Kuchl	6.0	51.5
10.	Waldauf Alexander	Inter	6.0	51.0
11.	Traunwieser Georg	Wolfgangsee	6.0	50.5
12.	Kendlbacher Josef	Radstadt	6.0	49.5
13.	Hohensinn Bernhard	Inter	6.0	49.5
14.	Kocher Martin	Radstadt	6.0	48.0
15.	Schönauer Christian	Golling	6.0	47.5
16.	Czech Herwig	Radstadt	6.0	44.5
17.	Bernatovic Anton	Golling	6.0	43.0
18.	Wernsen Willem	Golling	6.0	40.5

WENN DAS DIE FIDE WÜSSTE!

Nun ist es ja offiziell - Sepperl wurde beim letzten FIDE-Kongreß zum GM (er zählt somit mit seinen 21 Jahren zu den jüngsten GM's der Welt!) "gekrönt"; dies sicher mit Recht - man erinnere sich nur an seine großartigen Erfolge gegen "Viktor den Schrecklichen" (GM Kortschnoi), GM Suba usw.

Doch zeigt Sepperl beizeitem trotz all seines Talents und Können überraschende Schwächen, wenn es darum geht, sich gegen heimische Nachwuchsspieler durchzusetzen, So ist es mir gelungen, einige Partien aufzutreiben, in denen unser GM nicht gerade brillierte, was offensichtlich darauf zurückzuführen war, daß er einerseits unmotiviert spielte und andererseits - sogar während einzelner Partien - sich an der Bar niederkübelte oder - wie es in Seefeld der Fall war - dem Casino mehrere Besuche abstattete!

Bleibt nur zu hoffen, daß sich eine derartige Einstellung(!) nicht negativ auf seine weitere schachliche Aufwärtsentwicklung auswirkt, die wir (die Klingernfans) ihm von Herzen wünschen, von der wir darüberhinaus unter anderen Umständen(!) auch 100%-ig überzeugt wären!

Somit wird uns Sepperl - der einzige GM weit und breit (neben GM Robatsch natürlich) - auch nicht böse sein, wenn wir die folgenden Partien etwas persiflieren! Die (Tiroler) Klingernfans

GM Klinger beim 3. Seefelder Open (3. Runde): **Prolog:** Der durch die Auslosung etwas eingeschüchterte Tiroler Nachwuchsspieler Philipp Hütter (seit 15(!) Jahren, wo bleibt die Jugendförderung!?!?) sitzt sehr nervös doch erwartungsvoll am Schachbrett, um einmal in seinem Leben gegen **das** Aushängeschild des Österreichischen Schachs anzutreten! Hütters letzte Meldung vor der Partie: Endlich oana, von dem i wos leanen kon!

Nachdem Klinger die ersten beiden Partien durch Kontumaz(!) remisierte, wurde er von dem sehr umsichtigen und stets(!) anwesenden Turnierleiter Raimund Srinzi zu seinem Spieltisch geführt, um dort seine erste Krampf- äh Kampfpartie zu bestreiten. Der dort lauende, etwas kurzsichtige Tiroler Vorkämpfer konnte seinen prominenten

Gegner zuerst nicht genau ausmachen, nahm aber aufgrund seiner hohen Begleitung (Turnierleiter) an, daß es sich um den Topstar des Turniers handeln würde und reichte ihm die Hand.

GM KLINGER (2505) - HÜTTER (1860)

1. e4 Wieso?! Auf d4 hätt i mi vorbereitet gehabt! **1. ... e6** Zwei Schritte sind gegen einen solchen Gegner zu riskant! **2. De2** Ha-ha! Reingefallen! Hütter wollte schon vor Jahren(!) eine Abhandlung zu diesem System (Tschigorin!) schreiben, denn er entdeckte damals, daß nach **2. ... c5 3.a3!?** zu unklarem Spiel führt. Deshalb **2. ... c5 3. g3** Doch nicht a3!? Damit befand sich unser Nachwuchsspieler wieder einmal auf theoretischem Neuland! **3. ... Sc6 4. Lg2 d6 5. d3 g6** Wenn der GM fiancetiert, muß das wohl gut sein! **6. h4 h5** Was der kann, kann ich schon lange! **7. Sd2**

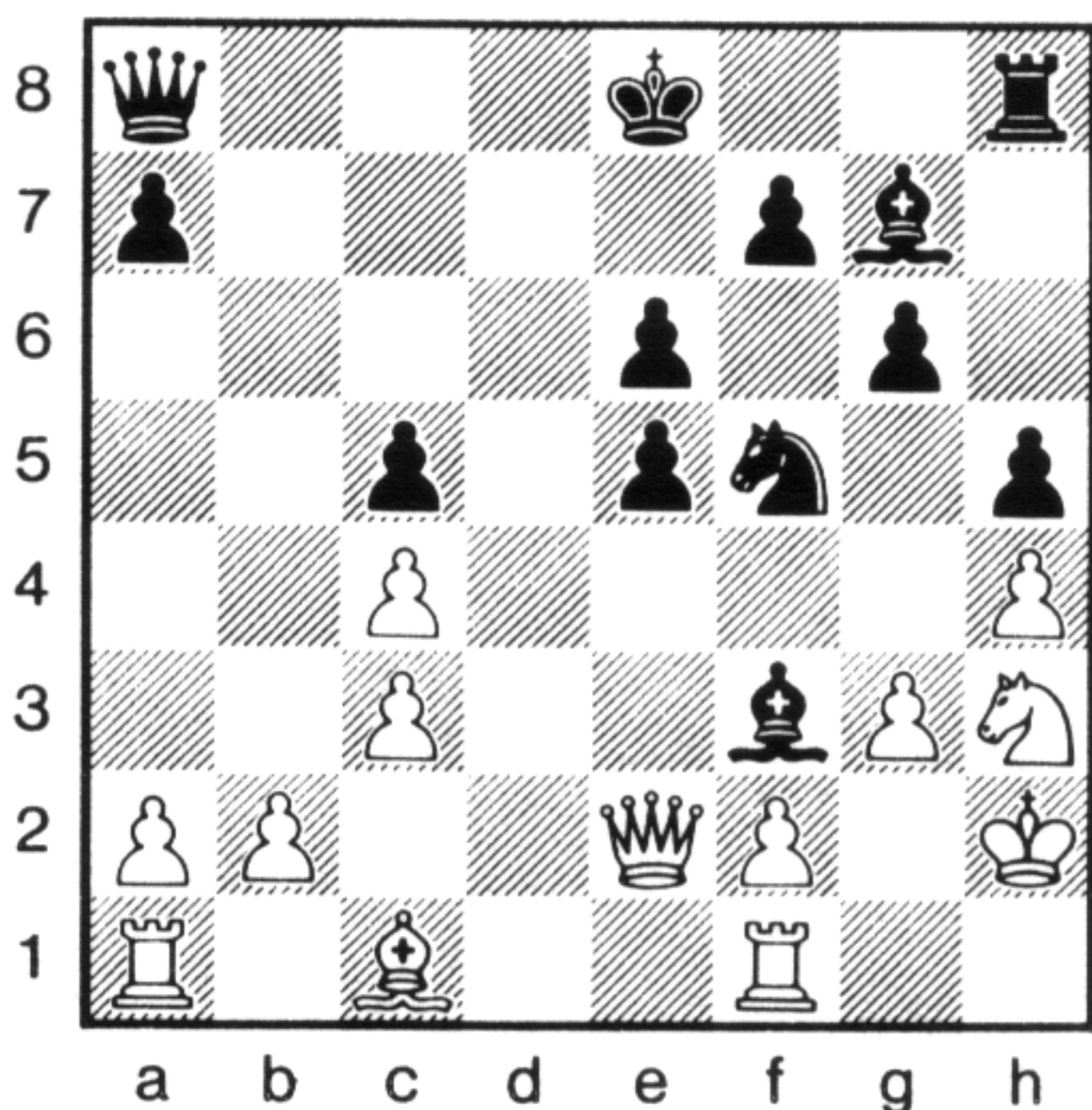
Schablonenzug!! **7. Lg7** Mit der tief sinnigen Idee, irgendwann einmal auf b2 zu mampfen! **8. Sh3 Sh6** Ich spiele wie ein Großmeister! - im wahrsten Sinne des Wortes! **9. Sc4 b5!** Verpiß dich, sprach der Bauer und schlug mit der Peitsche auf das Pferd ein! Denn **10.e5?!** wäre zweifelhaft wegen **10. ... bxc4 11. Lxc6+ Ld7!** **12.Lxa8 Dxa8! 13.0-0 Sf5!!!** und Schwarz hat nach Hütters Freund Stockhammer (1507!) fetteste Kompensation! **10. e5?** Kein guter Zuch äh Zug! Überrascht sah unser junges bzw. ewiges Talent auf die Elozahl des Gegners, aber es waren wirklich 2505 und nicht 1505! Zu Peppis Entschuldigung(!) kann gesagt werden, daß der Fehler auf einen der bereits 5 genommenen doppelten Cognacs zurückgeführt werden kann (Ist das eine Entschuldigung?).

10. ... bxc4 11. Lxc6+ Ld7 12. Lxa8 Dxa8 (Siehe Anmerkung zum 9. Zug von Schwarz) **13. 0-0** Ist bereits mehr oder weniger forciert, da auf **De4 Lc6** mit Gewinn gefolgt wäre! **13.Sf5!!** Die Pointe! Angesichts der bisher gezeigten Leistung des GM's erwartete Hütter nun **14.a3**, denn auf **Sd4** kann die Dame ja noch ausweichen (Hütter)! **14. c3** Seperl findet den einzigen Zug! **14. ... dxe5!** Der nun nicht mehr so eingeschüchterte Hütter sah trotz seiner beschränkten Kenntnisse, da der d-Bauer zu verschmähen ist, das sich mit dem Textzug auf **Matt(!)** spielen läßt!

15. dxc4 Es gibt wahrscheinlich nichts Besseres. **15. ... Lc6** Die Pointe, auf den weißen Feldern lauert der Tod (Zitat frei nach Barbara Gerhold, der ehermäßig talentierten Schwester des gefürchteten GM (Gerhold Michael))!

16. Kh2 Lonely move! Übersetzung: Einsamer äh einziger Zug; Bei dem Gehalt, das ich von der Halleiner SZ erhalte, kann ich mir keinen Dictionary leisten! Aus Angst vor dem penetranten weißfeldrigen Läufer empfahl Viktor K., Elo 1205 - nachzulesen in Who is Who of Tyrolean Chess - 16.f3, doch dies konnten wir nach eingehenden Analysen mittels 16. ... Sxg3 widerlegen!

16. ... Lf3!

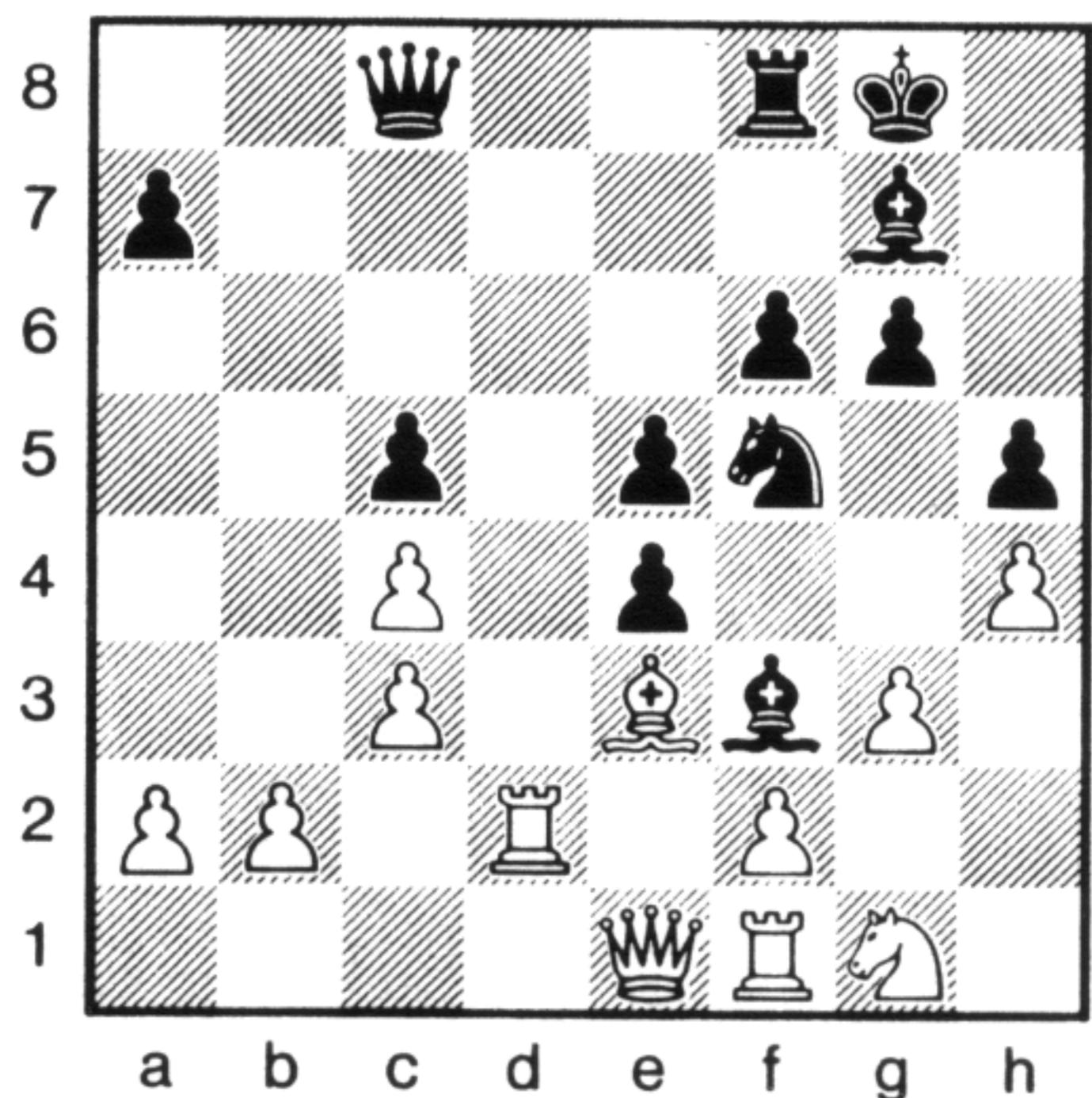


Ja, Ja, die weißen Felder! **17. De1** Schon wieder forciert! Einziges stilles Örtchen, denn alle anderen Damenzüge enden in einer Treibjagd! **17. ... 0-0** Frei nach Richard Reti: Wonnst riesig steht, kannst a amol rochieren (Hütter)!

18. Sg5 Seit langem hat Sepperl wieder einmal die Wahl zwischen 2(!) Zügen (Sg5 und a3). Das von ihm gespielte Sg5 erscheint stärker als das immer noch in der Luft hängende a3! **18. ... Lb7** Mit der Idee Dc8-Dc6: Dieser simple Plan scheint sogar für einen GM zu reichen!

19. Le3 Erneut verschmäht Peppi den von Wörny D. empfohlenen totsoliden Zug a3! **19. ... Dc8** Ein fundamentaler Zug: deckt e6, gestattet somit f6 mit Springervertreibung, deckt c5 und bereitet Dc6 vor! **20. Td1** Wiederum das Beste! Nach diesem Zug glaubte Sepperl seine Entwicklungsprobleme endgültig beseitigt zu haben, doch der mittlerweile bestens disponierte Philipp belehrte ihn eines Besseren! **20. ... f6** **21. Sh3** Ohne mich zu wiederholen, erneut das Einzige!

21. ... Lf3 **22. Td3 e4** Betonol!! **23. Td2** Schon wieder der einz... Mittlerweile fühlte sich Philipp in absoluter Geberlaune und begann nach Herzenslust zu schalten und zu walten! Der die weißen Steine führende Grandmaster nahm angesichts seiner Stellung zwei Extra-Cognacs zu Brust! **23. ... e5!** Nun glaubte Phili dem GM zu a3 zwingen(!) zu können, da kaum ein besserer Zug zu finden ist und auf 24.Sg1 Sxh4 mit Vernichtung folgen würde! **24. Sg1?** Oh nein! Ein in Tiroler Schachkreisen bekannter, ungefähr 93 Jahre junger Schachfanatiker ließ angesichts dieser Stellung die überaus ironische Bemerkung "Hotta do wos g'hobt?!" von den Lippen springen!



24. ... Sxh4 das Bild hat sich gewandt: Nun sitzt Phili an der Bar, kübelt voller Optimismus in sich hinein, schwingt große Reden und muß sogar ein Autogramm geben, weil er für den GM gehalten wird! **25. Lxc5** Sucht sein Heil in sinnlosem Gemampfe (Hütter), wie die Fortsetzungen Te8 nebst Dg4 beweisen. Phili, mittlerweile von der Bar zurückgekehrt und inzwischen in Zeitnot geraten, zog ad hoc ... **25. ... Sg2?!**

26. Db1! ... und nahm in der Folge den Läufer auf c5, was sich in der Partie als einzige Verlustfortsetzung entpuppte! Zitat Hütter: "des woa a klaner Fingafehler!" **26. ... Dxc5** **27. Sxf3 exf3** **28. Dxc6 Dxc4** **29. Td7! +-**

Als ich versuchte, den brandaktuellen Kommentar Peppis zur Partie einzuholen, offenbarte sich mir ein Bild eines schwitzenden aber erleichterten GM's, der vor sich herstammelte: "I hob gmoant, des is a Gas!" ÜS: Ich habe gemeint, daß es sich hiebei um ein Individium mit eher mäßigen schachlichen

Fähigkeiten handelt!

In der 4. Runde des Seefeldner Opens mußte meine Wenigkeit gegen Sepperl eine traurige Niederlage einstecken, obwohl der GM die meiste Bedenkzeit damit verbrachte, im Casino Black-Jack und Roulette zu spielen. Den Lesern möchte ich dieses Trauerspiel aber ersparen, da ich bereits in der Anfangsphase einen häßlichen Bock schoß und in der Folge natürlich keine Chance hatte.

In der 5. Runde kam es dann zur hochinteressanten Paarung: Österreichs Nr 1 gegen Tirols Jungstar Raffi Topakian.

GM KLINGER (2505) - TOPAKIAN (2099)

Stonewall im Anzug (eigentlich nicht ganz korrekt, da Sepperl in Jenas und Polo-Shirt erschien und nicht im Anzug!)

1. d4 Sf6 2. c3 Möchte den Drachen auf g7 auf Granit beißen lassen! **2. ... g6**

Topakian ist in Tirol als trotziger Querulant bekannt! **3. Lg5 Lg7 4. Sd2 d5**

Ein Luftloch für den König? **5. e3 0-0**

Also doch nicht. Raffi besticht durch seine Inkonsequenz! **6. Ld3 Sbd7 7. f4**

Peppis Vorliebe für den Stonewallist mittlerweile auch in Tirol bekannt!

7. ... Se8 8. Sgf3 Sd6 9. 0-0 Sf6 10. Dc2

Lf5 11. Lxf5 Sxf5 12. Tae1 Sg4 Massiert

bereits die charakteristische Schwäche

auf e3! **13. Dd3 f6 14. Lh4 Sxh4 15. Sxh4**

f5 16. Shf3 e6 17. c4 Peppi stieg vom

Brett kofferte zur Bar und kippte die

ersten beiden doppelten Cognacs in sich

hinein. **17. ... c6 18. b4** Schnell gezogen

und wieder zur Bar! **18. ... a5 19. b5 ...**

der vierte, fünfte ... **19. ... cxb5**

20. cxb5 ... sechste, siebte ... **20. ...**

Dd7 21. h3 -Hicks - 21. ... Sh6 22. Sb3 b6

Raffi solidarisiert äh solidiert sich, da

er als künftiger Medizinstudent natür-

lich bereits mit den Auswirkungen des

Alkohols vertraut ist! **23. Se5 -Doppel-**

hicks- Bereits Prof. Semmelweis stellte

einst fest, daß manche Individuen bei

erhöhtem Alkoholgenuß aggressiv werden

oder zumindest zu aktiven Handlungen

schreiten! 23. ... Lxe5 24. dxe5 Sf7

25. Sd4 -gluck, gluck ... schlüpf, schl ...

schlüpf, gluck, blubber, schlapper, sabber-

25. ... Tfc8 26. g4 Der Beweis der so-

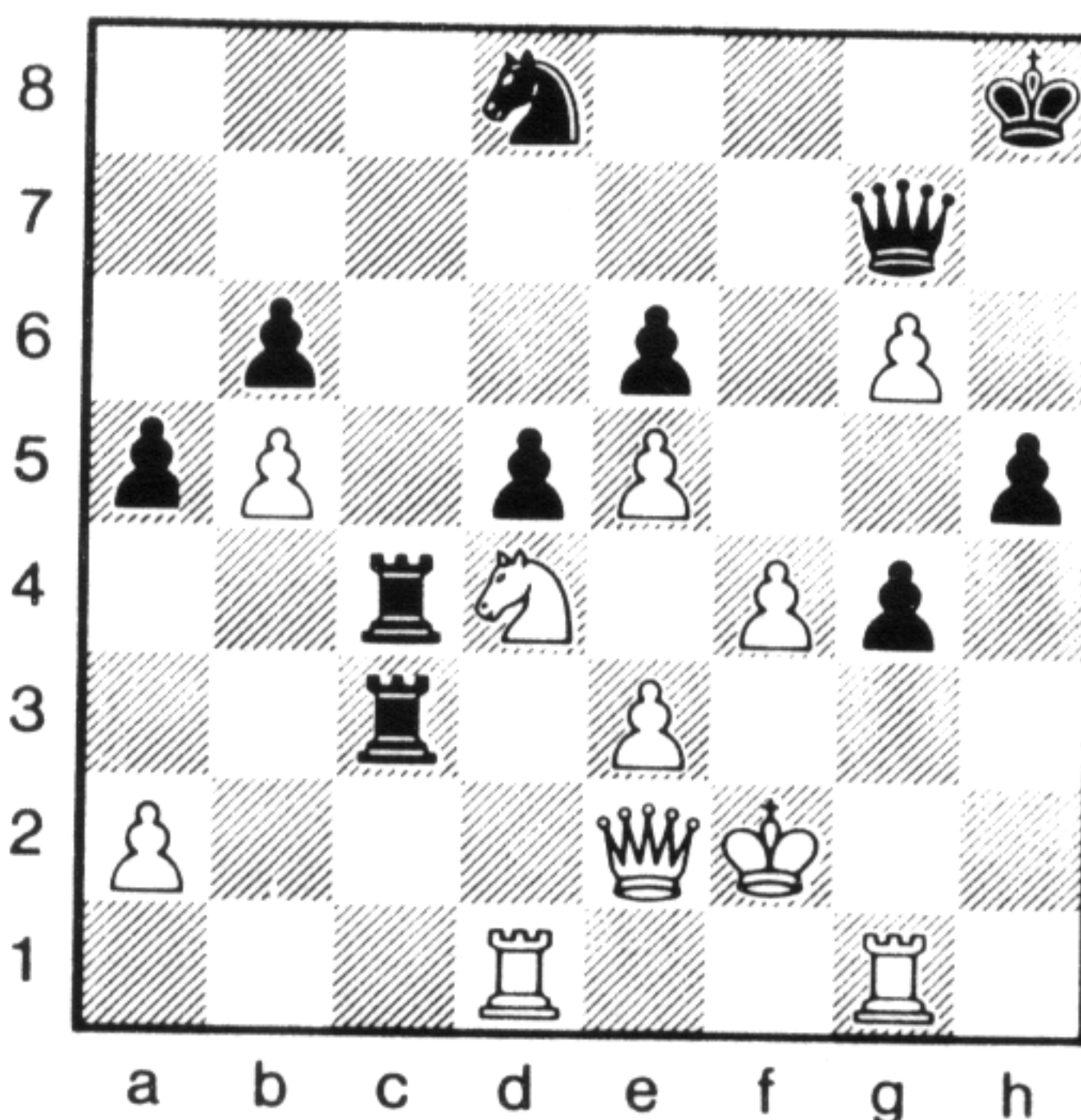
eben genannten Theorie! **26. ... Kh8**

27. Kh2 ... achtzehnte, neunzehnte ...

27. ... Sd8 28. Tg1 Tc5 29. h4 Rööülp!

29. ... De7 Igitt-Igitt! 30. Kg3 Tac8

31. h5 Tc3 32. De2 Man sieht es Sepperl an: er steht unter Druck, denn die Blase drückt! **32. ... T8c4** a Tempo gezogen, um das Vorhaben des Anziehenden (Wc) zu durchkreuzen! **33. Td1 fxc4 34. hxg6 Dg7** Innerhalb der nächsten 30 Minuten versuchte der im Turniersaal umherirrende Seperl krampfhaft seinen Spieltisch wiederzufinden: gluck - torkel - gluck - torkel knack - knirsch - Tschuldigung, war das ihre Brille? Ich seh nix mehr - torkel ... **35. Kf2? h5!**



36. Td3 Zwinker, Zwinker - ein guter Zug! **36. ... Dxc6 37. Txc3 Txc3 38. Dd2 Tc4 39. Tc1 De4 40. Kg3 Kh7 41. Td1 Kg6 42. Tf1** Der Turm torkelt auf der 1. Reihe wie Peppi von der Bar zum Spieltisch und ... **42. ... Sf7 43. Tc1 ...** wieder zur Bar ... **43. ... Sh6 44. Kf2 h4 45. Txc4 dxc4 46. Dc2 Dxc2 47. Sxc2 Sf5 48. e4 Sg3** Leise begann im Hintergrund ein Eunuchenchor das Lied vom Tod zu zwitschern! **49. Ke3 h3 50. Kf2 h2**

0:1 Shake-hands!

Ein(!) sinnloser Fanatiker begann wie der Teufel zu applaudieren und Bravo zu brüllen und forcierte somit ein weiteres Shake-hands von Peppi!

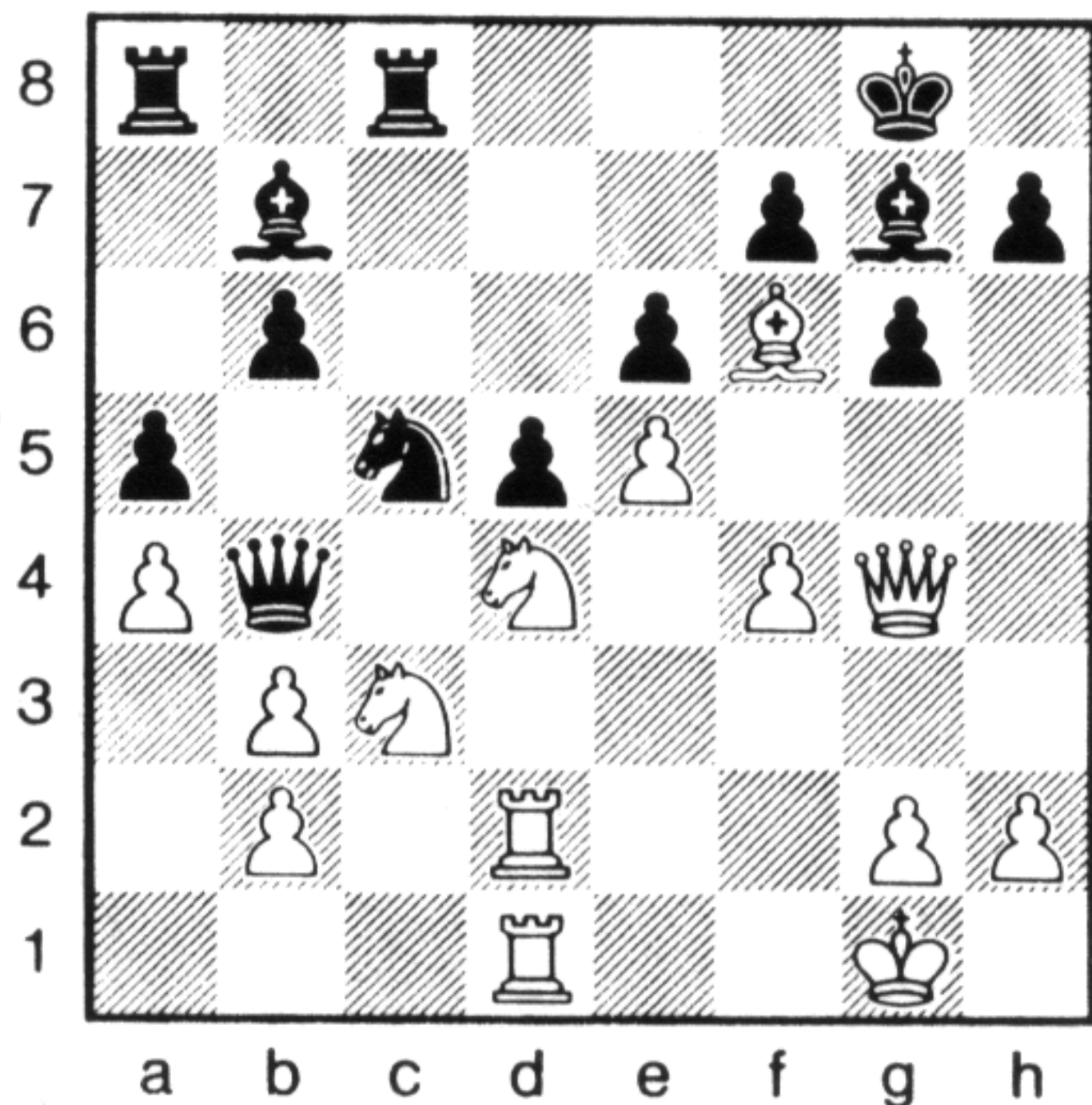
Peppis erster Kommentar nach der Partie: "I hob auf oamal die Figurn auf'm Brett nimma gsehn!"

Sein größtes Meisterstück vollbrachte Sepperl aber gegen Tirols frischgebakkenem ÖM Rudi Pilz, der offensichtlich auch nicht gerade in Topform agierte(!):

ÖM PILZ - GM KLINGER

1. Sf3 g6 2. e4 c5 3. Sc3 Lg7 4. d4 cxd4 5. Sxd4 Sc6 6. Le3 Sf6 7. Lc4 0-0 8. Lb3 a5 9. a4 Sb4 10. f3 d5 11. e5 Sd7 12. f4

Sc5 13. 0-0 b6 14. Tf2 Lb7 15. Td2 e6
 16. Dg4 De7 17. Tad1 Tfc8 18. Lf2 Sxb3
 19. cxb3 Sa6 20. Lh4 Db4 Scheinbar mit
 der Idee auf Damenverlust(!) zu spielen!
 21. Lf6 Sc5??



22. Dh4?? Weiß hat scheinbar höhere
 Ziele!? 22. ... Lf8 23. Le7 Lxe7 24. Dxe7
 Sd3 Remis

Sichtlich schockiert einigten sich die
 beiden Kämpen auf Remis! Wahrlich
 ein Kampfremis!!

WIENER OPEN 1988

Einsam, von keinem seiner Absamer
 Kollegen begleitet, schlich der kleine
 Tiroler Nachwuchsspieler Michael Ger-
 hold (2087) in den großen Turniersaal.
 Selbst der Pförtner nahm sich seiner an
 und fragte ihn, wo seine Mama geblie-
 ben sei - wie uns aus integrierter Quelle
 berichtet wurde! Deshalb ein wenig
 eingeschüchtert hoffte Mike in der
 1. Runde einen eher mäßig talentierten
 Wiener Spieler (Elo!) zugelost zu be-
 kommen. Gespannt beobachtete er die
 Turnierleitung bei der Austeilung der
 Turnierkarten an den hinteren Tischen:
 2099 - 1736, 2093 - 1720, 2091 - 1712. So-
 mit verschwand der Turnierleiter, um,
 wie Mike vermutete, neue Karten zu
 holen. "War wohl nichts", sprach der
 Enterich und stieg von der Gans!

Nun war ihm klar, daß er, wie es im
 Schweizer System üblich ist, ganz vorne
 spielen würde. Um aus der Not eine
 Tugend zu machen, blieb Mike also nur
 noch die Hoffnung, sich mit einer bis-
 lang nur aus Schachbüchern und -Zeit-
 schriften bekannten Schachgröße messen
 zu dürfen. Somit schritt er mit festem
 Puls die ersten Bretter ab:

Brett 1: GM Ninov (2515) - Schön wärs
 gewesen, denn Bulgaren, die sizilianisch

spielen, liegen mir besonders!

Brett 2: GM Mokry (2495) - Ebenfalls
 ein Traumlos, wenn man weiß, welche
 Schwächen er in der Benoni zeigt!

Mike traute seinen Augen kaum, als
 ihm auf Brett drei Grandmaster Joe
 breit grinsend die Hand reichte. Blitz-
 artig wurde ihm bewußt, daß dieser
 Mann ein bisher ausgeglichenes Ergeb-
 nis gegen die Absamer (1/2 aus 2 gegen
 Thoma, 1,5 aus 2 gegen Pilz, 1/1 gegen
 Laube und 0/1 gegen Topakian) vorzu-
 weisen hat; so oblag es seiner Wenig-
 keit, diesen Umstand zu ändern!

GERHOLD (2087) - GM KLINGER (2475)

1. e4 e5 Schon wieder ein Salzburger,
 der e5 gegen mich spielt! 2. Sf3 Sc6

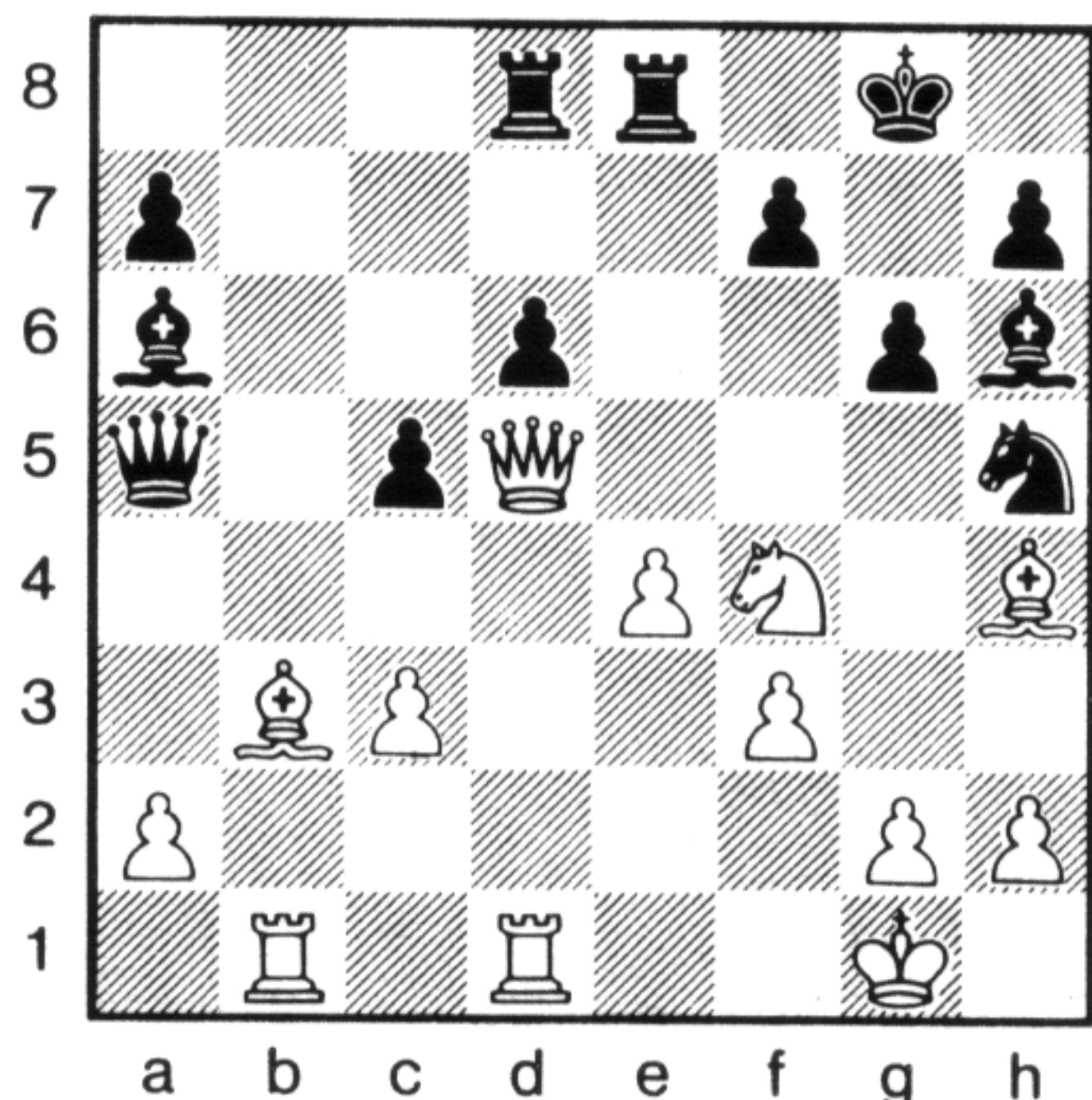
3. Sc3 Dieser Zug, in GM-Kreisen nicht
 sehr gebräuchlich, ist charakteristisch
 für die Anti-Salzburger-Variante (Ger-
 hold). Bekannte Salzburger wie Jano-
 vits, Herndl G., Hicker u.a. mußten in
 dieser Variante den Löffel abgeben, nur
 der Wahl-Salzburger Uli Föbmeier ver-
 mochte den Remishafen zu erreichen!

3. ... g6 wird in Absam nur von Greisen
 gespielt! 4. d4 Ja, ja das Zentrum - die
 gute alte Schule hat schon etwas für
 sich! 4. ... exd4 5. Sxd4 Eigentlich hätte
 5. Sd5 Sge7 6. Sf6# zum selben Ergebnis
 geführt! 5. ... Lg7 Josè Schablonsky!
 6. Le3 d6 7. Dd2 Sf6 8. f3 Sxd4 Will
 Sepperl remis gegen mich? 9. Lxd4 0-0

10. Lc4 Mike will kein Remis, wie die-
 ser vollmotivierte Angriffszug beweist!
 10. ... c6 Vor diesem Zug träumte Mike
 noch von der großen Rochade mit fol-
 gendem Mattangriff und damit auch
 von 15 Elopunkten! Nach dem Textzug
 wurde ihm aber klar, daß die große
 rochade stark an die Märtyrerzeit des
 Christentums erinnern würde! 11. 0-0

b5 12. Lb3 Vorwärts Kameraden, wir
 müssen zurück! 12. ... b4 13. Se2 c5 Der
 arme d-Bauer! 14. Lf2 La6 15. c3 bxc3
 Weiß beginnt bereits an der Bauernkette
 zu nagen - wohl oder übel, da ihm c4
 äußerst wenig gab! 16. bxc3 Da5 Peppi
 zieht wieder einmal alle Register seines
 Könnens, wie das Abspiel Dxd6 Lxe2
 beweist! 17. Tfd1 Tfe8(!) Droht sogar d5!
 18. Sf4 Tad8 19. Tab1 Lh6 Sieht brutal
 gut aus, wie folgende Variante zeigt(!):
 20. Le3? c4 21. Lc2 d5! -+ z.B: 22. exd5
 Sxd5 23. Sxd5 Lxe3+ -+ 20. Lh4! Diesen
 Zug zu finden, kostete mir nicht nur 30
 Minuten meiner Bedenkzeit, sondern
 auch ein paar Haare! 20. ... Sh5?

Diesen Zug pflegte Larsen in der Königsindischen Partie zu spielen. Ähnliches wird auch meinem Gegner vorge-schwebt sein, da er den Zug a tempo spielte, doch hier ist er wirklich absolut fehl am Platz! **21. Dd5!** Ja, ja - die feine Klinge ist des Klingers Tod!



Von nun an blieb Pepi bis zum bitteren Ende am Brett sitzen! **21. ... Dc7**
22. Sxh5 Nun kommt der Sensenmann!

22. ... gxh5 23. Dxxh5 Lg7 24. Lxd8 An-
gesichts dieser Zugfolge und der geg-
nerischen Stellung drängt sich einem
das Bild einer Jedermann-Aufführung
am Salzburger Domplatz auf! **24. ... Txd8**
25. Tbc1? Doch die fette Zeitnot und
diese Ungenauigkeit ließen Seperl noch
einmal hoffen! **25. ... Te8 26. Td5 c4**
27. Lc2 Lb7 28. Tf5 Lc8 Schon wieder!
29. Tg5 Db6+ Erneut fiel mir das Herz
in die Hose (Mike) **30. Kf1 Db2 31. Txxg7+**
Kxxg7 32. Dg5+ Kf8 33. Dh6+ Ke7 34.
Dg5+ f6 Weiß wäre angesichts der Zeit-
not auch mit 7,5(!) Elopunkten zufrieden
gewesen, doch Schwarz - eben noch
dem Sensenmann entgangen - träumt
jetzt wieder vom Erfolg! **35. Dd2** Mit-
terweile hatte das Zeitnotdrama seinen
Höhepunkt erreicht - Mike hatte eine
knappe Minute und Klinger eine knappe
Stunde! **35. ... Dxa2?** Pepi spielt immer
noch unbekümmert auf Sieg! **36. Td1 Td8**
37. e5! Die Exekution beginnt: **... fxe5**
38. Dg5+ Kd7 39. Lf5+ Kc7 40. De7+ Kc6
41. Dxd8 Lxf5 42. Dxd6+ Kb7 43. De7+

1:0

Bernhard Laube

KURZMELDUNGEN AUS NIEDERÖSTERREICH

(Robert Gattermayer)

NÖ Schülerlandesmeisterschaft 1989

St. Peter/Au, 16.-19. Februar

1. Martin Neubauer (Hitiag Golling)	5,5 (29,5)
2. Josef Liedermann (Untermarkersdorf)	5,5 (28,5)
3. Helmut Hofbauer (Langau)	5
4. Oliver Lehner (Herzogenburg)	4 (29)
5. Mario Minalolo (Wiener Neustadt)	4 (27,5)

u.s.w.

Auch ein Mädchen, nämlich Christa Metz (St.Peter/Au), hat sich für das Landes-
finale unter die letzten 16 qualifiziert und wurde mit 3 Punkten 10.

7 Runden Schweizer System

Jubiläumsturnier "5 Jahre VHS Poysdorf":

1. Fanz Jahn (Laa) 4,5 (17)	2. Hannes Schimbeck (Stockerau) 4,5 (14)	3. Franz Günter Winkler (Laa) 4 (15,5)
4. Johannes Fürnkranz (Laa) 4 (14,5)	5. Christian Kindl (Mistelbach) 4 (14)	usw.

5 Runden Schweizer System, 43 Teilnehmer.

NÖ Landesliga:

Nach Absolvierung der Nachtragspartien ergibt sich vor den Frühjahrsrunden fol-
gender Zwischenstand:

1. Länderbank Baden	40	7. SK St. Pölten	28 1/2 (1 Hp)
2. Wiener Neustadt I	36 1/2	8. SGM Weinviertel	26
3. Loosdorf	31 1/2 (1 Hp)	9. Deutschwagram	25
4. Wiener Neustadt II	30 1/2	10. Voest Krems	22 1/2
5. SV Stockerau	29 1/2	11. KSV Böhlerwerk	20 1/2
SGM Kirchberg/ Gloggnitz	29 1/2	12. Preßbaum	15

NEUES VOM FERNSCHACH

(Gerhard Radosztics)

Ergebnisse von **A-Turnieren**:

- A/526 Tschürtz 1 Nindl; Endstand: 1. Roßmann 3,5 2. Tschürtz 2,5 3. Hinterberger J. sen. 2 4. Eisterbauer 1 (2,25) 5. Nindl 1 (1,00)
- A/527 Harnisch 1/2 Hrdlicka
- A/531 Modliba 1/2 Drekonya, Schöberl 0 Brichenfried; Endstand: 1. Waldhauser 4 2. Drekonya 2,5 3. Modliba 2 4. Brichenfries 1,5 5. Schöberl 0
- A/533 Dornauer 1 Lötz
- A/536 Häusler 1 Flitsch; Endstand: 1. Häusler 4 2. Flitsch 3 3. Babos 2 4. Zinner 1 5. Teufel 0
- A/540 Koch 1 Zuchart und 1/2 Wagner
- A/542 Knaus 0 (ZÜ) Borovnik
- A/543 Schorsch 0 Lattacher und 1/2 Mayrhofer
- A/544 Neubauer 0 Aicher, Aicher 1/2 Winter
- A/545 Brichenfried 1 Zinner
- A/546 Aicher 1 Lanzenrath
- A/548 Köcher 1 Gölles
- A/550 Eibersberger 1 Feyngelernt

Ergebnisse **20. ÖFSM**:

Finale A: Andrejowitsch 1/2 Keuschnigg; **Finale B/L:** Genehmigter Rücktritt von Medwed aus beruflichen Gründen.

Ergebnisse **2. BLMM**:

- Brett 1: Kranebetter (NÖ) 1 Mayer (V) und 0 Fleischhandlerl (S); Weinzettl (T) 1/2 Kranabetter (NÖ)
- Brett 2: Aigmüller (S) 0 Brandl (W); Brandl (W) 1 Niedermayr (OÖ)
- Brett 3: Robitsch (W) 1/2 Wallner (S); Kallinger (OÖ) 0 Laube (T); Laube (T) 1 Gradinger (NÖ)
- Brett 4: Detter (ST) 1 Danner (W); Heidinger (B) 0 Danner (W); Danner (W) 1 Neuschmied (T); Neuschmied (T) 0 (ZÜ) Mayr (OÖ)
- Brett 6: Dreher (V) 1/2 Prezelj (K)
- Brett 7: Wutte (ST) 1/2 Achs (B); Gielge (OÖ) 1 Jakomet (T); Achs (B) 0 Kornprat (K)
- Brett 8: A.Kranzl (OÖ) 1/2 Winter (ST)
- Brett 9: Serak (S) 1 Ignatovic (V)
- Brett 10: Fischer (K) 1 Jarius (B)

NEUE TURNIERE

- A/M/GT/I: Krönauer, Mayr, Eberhart, Dicker, Hinterberger W., Kogelnik, Messnarz, Stranz, Häusler
- A/II/GT/I: Schöberl, Roth, Pongrac, Schedl, Wakonig, Zinner, Gurghianu, Mader, Harnisch
- A/I/GT/I: Rossmann, Erlacher, Hinterberger J. sen., Winninger, Ströher, Wieland, Scholing, Esterbauer, Fehr
- A/I/3: D.Hämmerle, H.Hofer, Haindl, Modliba, Lemberger
- A/I/4: Dornauer, Pomahac, Hermetter, Metz, Ersterbauer
- A/I/5: Endthaler, Gruber, Rudelstorfer, Brunner, Schorsch

GASTSPIELER ?

Gegenstand dieses Artikels ist eine Bestimmung, die als Gastspielerregelung" das österreichische Schach unsicher (und undurchschaubar) macht. Den genauen Wortlaut dieser Bestimmung kenne ich nicht, aber sinngemäß geht es etwa um folgendes: In Österreich ist ein Schachspieler bei seinem "Stammverein" "Stammspieler", kann darüber hinaus aber auch sogenannter "Gastspieler" bei einem anderen Verein (oder gar bei mehreren?) sein. In diesem Fall ist er für beide Vereine spielberechtigt. So weit, so gut. Nun ist die Sache aber nicht ganz so einfach, denn diese Regelung greift nur unter ganz bestimmten Einschränkungen; einige Beispiele:

- (1) der betreffende Spieler muß Student sein
- (2) weder Gast- noch Stammverein darf ein Auslandsverein sein
- (3) die Spielberechtigungen gelten nicht für direkt aufeinanderfolgende Spielklassen (zB. Staatsliga für Verein A und Regionalliga für Verein B)
- (4) Gast- und Stammverein müssen verschiedenen Landesverbänden angehören.

diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und leider nicht einmal auf Korrektheit, da ich alles dies nur vom Hörensagen weiß.

Nun ergibt sich hieraus noch ein weiteres Problem: Für welches Bundesland ist ein so gesplitterter Spieler in der Bundesländermannschaftsmeisterschaft (BLMM) spielberechtigt?

Um dieses Problem etwas besser zu beleuchten, möchte ich nun einige Beispiele anführen:

- (A) Spieler, die bei einem Salzburger Verein spielen und für Salzburg spielberechtigt sind. Dies ist wohl der Normalfall, und es erübrigt sich, hierfür Beispiele anzugeben.
- (B) Spieler, die nicht in einem Salzburger Verein spielen, aber die BLMM für Salzburg bestreiten dürfen.
Beispiele: Harald Herndl (Flötzersteig Wien, aber Salzburg), Joseph Klinger (irgendwo in der Schweiz + Schwaz, Tirol aber BLMM für Salzburg; Widerspruch
Einschränkung 2?)
- (C) Spieler, die in einem Salzburger Verein spielen, aber nicht für Salzburg spielberechtigt sind: Egon

Brestian (Mozart Salzburg, aber Wien), Alois Hellmayr (Mozart Salzburg, aber Niederösterreich)

- (D) Spieler, die weder für einen Salzburger Verein, noch für das Bundesland spielen dürfen, aber dennoch in der Salzburger ELO-Liste aufscheinen: Alfred Felsberger (Voest Linz, Oberösterreich), Günter Moser (Traun, Oberösterreich)

Daß die Gastspielerregelung nicht nur für normal sterbliche ein Buch mit sieben Siegeln ist, sondern auch bei den Experten (Funktionären) Uneinigkeit hervorruft, zeigen die Vorfälle der letzten Zeit:

- Neuschmied errang für seinen Staatsligaverein Schwaz 1,5 Punkte; er ist aber auch für Wörgl (ebenfalls Tirol!!) spielberechtigt.

- Hellmayr erzielte für die Mannschaft Casino Salzburg 1/2 Punkt; er hat eine Spielberechtigung für St.Pölten (NÖ). Auf Intervention von Herrn Lothar Karrer wurden alle diese Punkte gestrichen und den jeweiligen Gegnern gutgeschrieben. Einige Wochen gab (ich glaube) der Disziplinarausschuß der Staatsliga den betroffenen Mannschaften die Punkte wieder zurück. Dies führte u.a. dazu, daß Schwaz von einer Runde zur anderen 8,5 Punkte erreichte (7:1 gegen Austria, wobei Austria mit nur drei Spielern antrat, und die 1,5 zurückerstatteten), und in der Tabelle von Platz 8 auf Platz 2 vorstieß.

Es versteht sich wohl von selbst, daß solche Zustände untragbar sind, da z.B. der Wettkampfstand während der Saison verzerrt wird. Überdies würde mich interessieren, wer die vorläufige Aberkennung der Punkte entschieden hat, denn um das Ergebnis einer unterschriebenen Spielberichtskarte zu verändern, bedarf es wohl der Einberufung einer höheren Instanz bei Anhörung beider Seiten und nicht nur der Entscheidung eines Mannes (Karrer?).

Um Probleme dieser Art in Zukunft zu vermeiden, gibt es m.E. nur zwei Wege: a) Jeder Spieler hat eine Spielberechtigung bei genau einem Verein und sonst nirgends. b) Jeder Spieler darf spielen, wo er will und wann er will. Alle Zwischenlösungen sind faule Kompromisse und bringen nur Schwierigkeiten.

Ulrich Föbmeier

Wir halten Ihre Geldprobleme in Schach.

Jedem Zug beim Schach gehen taktische Überlegungen voraus. Unüberlegtes Handeln kann Figurenverluste und am Ende gar eine Niederlage bedeuten.

Damit Sie in allen Geldfragen keinen falschen Zug machen, sollten Sie vorher mit Ihrem Geldberater bei uns sprechen.

Er berät Sie gewissenhaft und plant mit Ihnen Ihre finanzielle Zukunft.



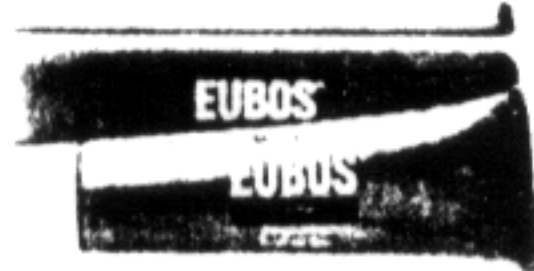
Salzburger Sparkasse
Wir wissen wie der  läuft.

Gesunde Haut als Zeichen natürlicher Schönheit.

Die EUBOS-Präparate und ihre Handelsformen:



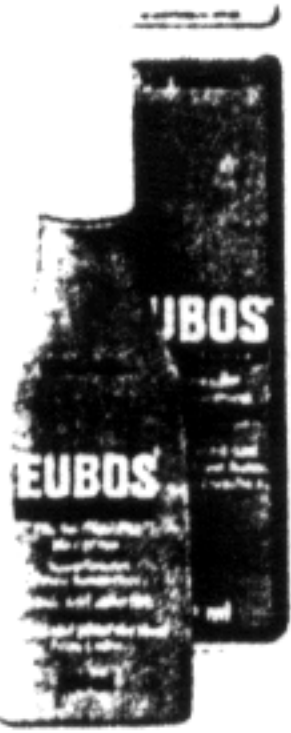
EUBOS-fest
Die schonende
Hautreinigung.
Statt Seife.
100 g und 150 g



EUBOS-Creme
Zur Erhaltung der Spannkraft
und Normalisierung
des Fettgehaltes der Haut.
30 ml und 60 ml



EUBOS-flüssig
Die schonende
Hautreinigung für
Bad, Dusche und
Kopfwäsche.
200 ml, 500 ml und
1000 ml



**EUBOS
Creme-Ölbad**
Das pflegende
Badevergnügen für
die ganze Familie.
200 ml



**EUBOS-
Hautbalsam**
Die wirksame
Pflege der Haut
nach dem
Waschen, Baden
und Duschen.
125 ml und 250 ml



Ihre Apotheke berät Sie gerne!

GD CONTROL DATA

CYBER 180 computer systems

Control Data Gesellschaft m.b.H.
A-1030 Wien, Barichgasse 40-42, Austria
Tel. 71 7 33, Tx. 134211 a cdvia, Fax 71 7 33-13

Salzburger Nachrichten
Unabhängige österreichische Tageszeitung
Serious Reporting and Objective
and Factual Reporting
... in ganz
Österreich gelesen

Friedrich Jacoby & Co. A-5400 Hallen

EUBOS